

Die Frauen sind in Berufe eingebunden, die ihnen bisher verschlossen waren und die für den weiblichen Organismus schädlich sind oder wenigstens nur bei den sorgfältigsten Schutzbestimmungen ohne tiefgreifende Schäden ausgeübt werden können. Es sei nur erinnert an die Beschäftigung mit gewerblichen Giften in der chemischen und der Sprengstoffindustrie, an das Heben schwerer Lasten bei der Geschloßfabrikation, in den Säulenwerken und andre mehr.

Die Beschäftigung von Frauen, jugendlichen und kindlichen Arbeitskräften in einem über die Bestimmungen der Gewerbeordnung hinausgehenden Umfang ist auch nicht nach den ursprünglichen Intentionen der Regierung und Parteien auf Ausnahmefälle beschränkt geblieben, sondern ist vielfach zur Regel geworden. Viele laufende Frauen und jugendliche Personen beiderlei Geschlechts leisten in sehr erheblichem Umfang Ueber-, Nacht- und Sonntagsarbeit. Diese Ueberbürdung, in Verbindung mit der Unterernährung als Folge der außerordentlichen Teuerung und der Knappheit vieler Lebensmittel, ist von verhängnisvollen Folgen für die Gesundheit der Betroffenen, die meistens auch noch tiefem Seelenleid bedrückt sind, und für die Entwicklung der nachfolgenden Generation, die unter solchen ungünstigen Verhältnissen getragen und geboren wird. Wir fügen einige ärztliche Urteile bei.

Dabei ist nicht zu verkennen, daß der betreffende Zustand leider auch zu einer sehr ungünstigen Beeinflussung der noch nicht gefestigten jugendlichen Arbeiter geführt hat.

Und schließlich sei noch erwähnt, daß die dauernde Uebermüdung, die zur Entkräftung und Gesundheitschädigung führt,

den Eintritt der Invalidität beschleunigt und die Unfallgefahr erhöht.

Die Volksgesundheit und die Charakterentwicklung der Jugend sind also schwer bedroht.

Dabei kann der Grund: durch Einstellung von weiblichen und jugendlichen Personen ohne die Beschränkung durch die Arbeiterschutzgesetze eine Stockung im Arbeitsprozeß zu verhindern, gegenwärtig auch nicht mehr geltend gemacht werden. Das „Reichsarbeitsblatt“ vom Februar 1918 meldet vielmehr, daß für 168 weibliche Arbeitsuchende nur 100 offene Stellen vorhanden waren. Allein in Berlin stieg im Januar 1918 gegen den Vormonat die Zahl der arbeitssuchenden Frauen von 10 700 auf 14 200, die der offenen Stellen für sie jedoch nur von 8050 auf 8220. Und ähnlich sind die Verhältnisse sämtlicher Arbeitsnachweise, die regelmäßig ihre Einfindungen machen: der Verband märkischer Arbeitsnachweise, der ostpreussische Verband, der polnische, die Hamburger Landeszentrale für Arbeitsnachweise, das Württembergische Staatslandesamt und der Verband westfälischer Arbeitsnachweise. Nach dem westfälischen Bericht kommen sogar auf 216,5 Arbeitsuchende nur 100 offene Stellen. Aber auch die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden stieg in Berlin im Januar von 11 700 auf 16 100 und die der offenen Stellen nur von 11 300 auf 13 400.

In dem schon erwähnten Ministerialerlaß vom 10. August 1914 heißt es aber ausdrücklich: „Bei der Bewilligung von Ausnahmen müsse unter allen Umständen beachtet werden, daß dadurch die Arbeitsgelegenheit der durch den Krieg arbeitslos gewordenen Männer nicht vermindert werde.“

Durch die Ueberarbeit der Beschäftigten ist namentlich die Einträglichkeit der Arbeitsgelegenheit für Männer und Frauen eingetreten. Damit steht die weitere Zulassung von Ausnahmen im Widerspruch zu dem Willen der Gesetzgeber und dem klaren Wortlaut der ministeriellen Ausführungsbestimmungen, die Befreiung der Ausnahmen wäre also ein Akt der Gerechtigkeit und eine segensreiche sozialpolitische Tat.

Die Aufhebung des Notgesetzes und die Einführung der Achtfundenseinzigstunde für Frauen, mindestens in der Schwerindustrie, würde Tausenden Beschäftigung und Verdienst geben und in Not und Sorge von der Arbeiterschaft nehmen.

Die Unterzeichneten erwarten deshalb, daß im Interesse der Arbeitenden und im Interesse der Volksgesundheit ihre Beachtung finden und ihre Bitte erfüllt wird.

Für die sozialdemokratischen Frauen Deutschlands.

Luise Biehl.

Für das Arbeiterinnensekretariat der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands:

Gertrud Hanna.

Die angefügten ärztlichen Gutachten mußten wir zum Nennmangel weglassen. Unsere Leser finden sie in dem von der Genossin Biehl verfaßten Broschüre „Zur Frage der Frauenerwerbsarbeit während des Krieges“ um nachlesen, die in der Vorwärts-Buchhandlung erschienen und in jeder Parteibuchhandlung zu haben ist.

In erster Linie ist es Sache der politisch und wirtschaftlich organisierten Frauen, im Rahmen der Gesamtbewegung für die Durchsetzung obiger Forderungen zu wirken. —

Was der Krieg bringt.

Englische Sorgen.

Sie haben sich in den letzten vierundzwanzig Stunden noch wesentlich vertieft und verbreitert. Da ist erstlich der Aufbruch in Irland. Er ist noch nicht niedergeworfen; die Empörer halten noch Teile von Dublin in ihrer Hand. Aber er wird niedergeworfen werden aus den gestern schon dargelegten Gründen. Wir warnen daher wiederholt vor seiner Ueberschätzung.

Daß die Revolten in England großen Eindruck machen, ist selbstverständlich. Damit ist aber nicht gesagt, daß sie eine schwere Gefahr bedeuten. Allerdings das Kabinett Asquith hat nichts zu lachen. Soweit es noch Pressefreiheit in England gibt, wird sie — vor allem von der konservativ-jingoistischen Northcliffe-Presse, der „Times“, der „Daily Mail“ und andern Organen — benutzt, um den verhassten Wehrpflichtgegnern an den Leib zu rücken. Und in so fern — aber nur insofern — ist der Aufstand ein ärgerlicher Zwischenfall, der die Aktionskraft des Ministeriums schmälert. Die Leistungen Englands im Weltkrieg werden dadurch aber nicht gelähmt.

Bevor übrigens die Revolte in Dublin ausbrach, ist es den Engländern gelungen, einen irischen Führer, nämlich Roger Casement, an der Küste gefangen zu nehmen. Casements Name wurde während des Krieges schon einmal genannt, nämlich als er in den neutralen Blättern dem englischen Gesandten Finlay in Christiania nachwies, daß er den Versuch gemacht habe, den Diener Casements zu heftigen, damit er seinen Herrn besitzige oder ihn der englischen Regierung ausliefern. Der Mordversuch mißglückte, weil der norwegische Diener kein Judas war, sondern seinem Arbeitgeber den Plan mitteilte. Finlay und Edward Grey haben Casements Enthüllungen darüber unwidersprochen gelassen, weil sie nichts widerprechen konnten. Nun haben die Engländer diesen wertvollen Feind bei seiner Landung auf irischem Boden erwischt. Sein Schicksal steht fest: er wird im Tower (sprich: Tower), dem düstern Londoner Staatsgefängnis, an die Mauer gestellt und als Hochverräter erschossen werden. Die englische Klage lautet nach diesen Schüssen; im Unterhaus fragte am Donnerstag schon ein Abgeordneter, ob die Exekution denn noch nicht vollzogen sei, was Asquith zu der Bemerkung veranlaßte, daß er die Stellung der Frage in diesem Augenblick bedaure. Nämlich: Märtyrerblut ist der beste Dünger. Gelangt die Kunde von Casements Tod, so dringt die dringende Gefahr, daß der Aufstand neue Nahrung erhält. Die Regierung wird daher die Diktatur heimlich vollziehen; die Mauer des Tower sind die und hoch und schweigsam. Sie haben schon viel Blut fließen sehen und nichts ausgeplaudert.

Im übrigen kann die englische Regierung dem irischen Aufstand sogar noch eine günstige Seite abgewinnen. Wenn sie verschlagen genug ist, beauftragt sie mit seinem Dasein die murrenden französischen Stimmen, die sich immer schärfer und lauter und deutlicher und allgemeiner an die Oberfläche wagen, und die alle auf den einen großen Vorwurf gestimmt sind, daß England sich schon und Frankreich die Opferung allein überlasse. Das Kabinett Asquith kann jetzt auf die Vorwürfe mit dem Hinweis antworten: Ihr seht doch, daß wir zu Hause alle Hände voll zu tun haben, und daß wir beim besten Willen nicht noch mehr Truppen über den Kanal werfen können; im Gegenteil, wir müßten von Rechts wegen verschiedene Divisionen zurückziehen, um erst für Ruhe und Ordnung in unserem eignen Gebiet zu sorgen. Wenn daran noch die Bemerkung geknüpft würde — sie wird schon kommen —, daß „erwiesenermaßen“ der irische Aufbruch von deutschen Agenten und Spionen mit deutschem Gelde, mit deutschen Waffen und Handgranaten angestiftet worden sei, werden die französischen Kritiker jäh verstummen und wehmütig um Entschuldigung bitten müssen. England kann sich dann auf fran-

zösischem Boden weiter in der Reserve halten und ist vor der bitteren französischen Kritik sicher.

Das wäre der einzige Lichtblick für Englands Macht. Sonst wird's düsterer und düsterer um sie her. Das Kompromiß in der Wehrpflichtfrage ist der Regierung aus der Hand geschlagen worden noch in derselben Stunde, in der sie hochbeglückt mit seinen Paragraphen in den Saal des Unterhauses trat. Der Widerwille gegen den Notbehelf machte sich sofort so stark geltend, daß Asquith mit seiner kompromittierenden Kompromißwanne betrübt abzog und erklären mußte, das Ministerium ziehe den Entwurf zurück und werde in der nächsten Woche dem Hause mitteilen, was an seine Stelle zu treten habe.

Das Kabinett Asquith steht sonach heute genau so da wie vor den Ostertagen, als das „nationale Unglück“ des Ministerkurses in drohende Nähe rückte. Mit einem Kompromiß, das den Arbeiter-Minister Henderson zum Vater hatte, sollte das Unglück beschworen werden. Der Versuch ist in der ersten Stunde, als er sich haltbar beweisen sollte, schmählich zerrissen worden. Was soll nun an die Stelle des Versuchs treten? Wieder ein Versuch? Damit wäre nichts erreicht. Es bleibt nur die volle läckenlose allgemeine Wehrpflicht übrig.

Darauf drängen die Konservativen mit aller Macht hin. Der Kriegsausschuß hat mit mehr als 130 gegen nur 8 Stimmen diese Forderung erhoben. Dagegen wenden sich der größere Teil der Liberalen und die Arbeiter. Der Ausbruch des offenen Zwistes erscheint unvermeidlich. Da nun das Ministerium Asquith ein Koalitionskabinett ist, in dem alle Parteien vertreten sind, so bedeutet der Eintritt des offenen innern Kampfes den Abtritt der Regierung. Das „nationale Unglück“ wäre fertig.

Aus der Ferne ist bei aller objektiven Prüfung des Sachverhalts kein Moment ersichtlich, das den Sturz des Ministeriums Asquith verhindern könnte. Er wird dann die englische Kriegsrüstung weit schwerer treffen als der Aufstand in Indien. Es ist daher begreiflich, daß die französische Presse mit größter Sorge über den Kanal blickt. Ihre Augen wären völlig unflor, wenn nicht Amerika ihnen Licht und Hoffnung spendete. Die Franzosen wie die Engländer beten täglich: wenn es doch zwischen Amerika und Deutschland zum Bruche käme!

Wie große Veranlassung haben also die deutschen Unverheirateten, in dasselbe Gebet zu verfallen! —

* * *

Untergang eines englischen Flaggschiffs.

Die englische Admiralität teilt mit, daß das Flaggschiff „Aurifer“, das die Flotte des Konteradmirals Fremantle führte, im Mittelmeer auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. 124 Mann werden vermißt, 676 wurden gerettet.

Das Flaggschiff „Aurifer“ maß 14 220 Tonnen und war mit vier 30,5-Zentimeter-, zwölf 15,2-Zentimeter- und zwölf 7,6-Zentimeter-Kanonen bewaffnet und hatte vier Torpedolancierrohre. Seine Geschwindigkeit betrug 19½ Knoten.

Die Fassung der englischen Meldung legt sehr stark die Vermutung nahe, daß das Flaggschiff nicht auf eine Mine gestoßen, sondern torpediert worden ist. Warum gibt die englische Admiralität nicht den Ort bekannt, an welchem das Schiff auf die Mine lief? Außer im Adriatischen Meere liegen keine Minen der Mittelmächte. Es ist aber nicht anzunehmen, daß sich dorthin ein Flaggschiff, d. h. das führende Schiff einer Flottenabteilung, ohne diese „verirrt“ hätte und daß es mit vieler zusammen geschah, ist noch weniger wahrscheinlich. Auf eine englische Mine aber wird das Schiff auch nicht aufgelaufen sein, denn wo englische Minen liegen, ist schließlich dem Führer eines großen englischen Kriegsschiffs nicht ganz unbekannt. Die verhältnismäßig große Zahl der Geretteten läßt auch den Schluß zu, daß es nicht eine Mine war, die dem Schiffe den Untergang brachte. Verlässigt man ferner, daß die englische Admiralität, um dem Glauben an die Unverletzlichkeit der englischen Flotte nicht einen neuen Stoß zu versetzen, einen solchen Erfolg eines feindlichen Torpedos wie die Torpedierung eines Flaggschiffs so lange wie möglich zu verheimlichen suchen wird, so hat man Gründe genug, in die Richtigkeit der englischen Meldung Zweifel zu setzen. —

Der Seefrieg.

Der britische Dampfer „Judith“ wurde von einem U-Boot 120 Meilen von der nächsten Küste im Atlantischen Ozean versenkt. Die Boote mit der ganzen Besatzung wurden von dem amerikanischen Dampfer „Tuland“ aufgenommen. Der Dampfer „Judith“ befand sich auf dem Wege nach einem Hafen in den Vereinigten Staaten.

Der dänische Dampfer „Johanne“ aus Gejersøg lief auf der Fahrt von Fowen-Cornwall nach Odense auf eine Mine und sank. Der Kapitän ist ertrunken, die Besatzung aber gerettet und nach Hamburg gebracht worden.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen, daß es einem deutschen U-Boot gelungen sei, eine große Gruppe von Dampfern vor dem Kap Marone zu versenken. Damit wäre das zweite Schiff der britischen Flotte vor dem Hafen von Saloniki torpediert worden.

* * *

Ein Bote aus Mazedonien.

Zust in der Osterwoche kam er zu uns in die Mazedonien. Trotz seiner hohen und schlanken Gestalt hätte man ihm eine geringe Beachtung geschenkt, wenn er zu anderer Zeit — nämlich im Juli — aus einer andern Gegend gekommen wäre und er nicht solch besondern Auftrag zu erfüllen hätte. So aber kam er direkt aus dem Bardatal und bringt Grüße — von Bardar, Burgern und Altmärtern. Es ist ein 2 Meter hoher — Maron, der unsre Landsleute an einem hellen Frühlingstag der mazedonischen Erde gegraben und uns geschickt haben.

Sie sind eisendehnt, im Schlachtenbrot durch den Krieg geschritten und finden sich wieder im reichen Frühling des Bardatals. Die Stornblumen blühen, die Palme haben schon Manngröße, allerlei Getier regt sich in der warmen Sonne, sie ist. In diesem Wachsen und Werden griffen die Söhne der Bardar und der Altmarkt zu Spaten und Harke und „arbeiteten für den Frieden“. Bei ihrem friedlichen Schaffen und im Anblick der wogenden Felder dachten sie wohl daran, wie jetzt in der Bardar das Korn wächst, wie es in zartem Grün durch die Kräfte gedrungen ist und auf dunkelbraunen Füßen ein feines Geblüme beitet. Sie haben im jenen Lande schon Lehrer auf schwarzen den Holmen.

Als sie einen besonders schön gewachsenen ausgruben und die große Reife durch Serbien, Ungarn, Oesterreich und Deutschland nach Magdeburg schickten, mag sich wohl in ihrem Herzen ein leichtes Bedauern und zugleich auch ein wenig Stolz gereicht haben. Bedauern darüber, daß in der reichen Fruchtbarkeit dieses Tales die Menschen arm und gedrückt leben. Denn Reichtum der Natur kann nicht ersetzen, was soziale und politische Verhältnisse Krieges und Unterdrückung zerstören. Stolz darüber, daß ihre Arbeit und ihr gemeinsames soziales Handeln in der Heimat, die die Erde nicht so reichlich spendet, schon etwas mehr Wohlstand und Glück errungen haben — in Friedenszeiten.

Leise knistert die lange Achse, während sie durch die Hände gleitet. Werden die Männer, die sie in der blauen Erde des Bardatals nicken sahen, wieder in der Heimat sein, wenn der Würde der Wind sein leichtes Gespräch, mit Kornähren für den heißen Wunsch, daß es sein möge, spricht aus dem stummen Grube vom Bardatal und viele tausend Herzen in der Heimat beben um seine Erfüllung. —

* * *

Dahem und draußen.

In der Heimat habe ich gesehen — so erzählte der Felder stehende Kanonier Oskar Wöhle im „Berl. Tagebl.“ — wenn da die Zeitung einen neuen Sieg bringt, bleiben die Leute auf der Straße stehen, zeben sich die Hand, sagen: „Heute nicht wahr, wir haben doch brave Soldaten! Ein solches Deutschland kann in der Welt nicht untergehen, und es gibt nichts Schlimmeres!“ und ein freundliches Lachen steht in ihrem Gesicht, wenn gerade ein Verwundeter in der Nähe ist, dann sind sie freundlich mit ihm und schenken ihm beim Abschied eine Zigarette oder zwei. Die Kinder jubeln gleichfalls. Der Lehrer singt m

ihnen in der Schule das Lied, daß kein schönerer Tod in der Welt sei, als im Felde erschlagen zu liegen. Dieses Lied hat eine sehr schöne Singweise, daher seine Beliebtheit, besonders bei solchen, die noch keinen erschossenen Menschen gesehen haben. Und wenn's ein ganz großer Sieg ist, der gefeiert wird, gibt's einen freien Nachmittag und die Mäden und die Mädchen können tun, was sie wollen.

In der Front habe ich gesehen, wenn da die Zeitung einen Sieg bringt oder der Feindspöcher meldet's oder der Leutnant schreit's laut in den Graben hinein, da schauen die alten Landsturmlente auf, als verstünden sie im ersten Augenblick nicht, was man ihnen sagte. Dann wenn sie begriffen haben, schaut einer den andern an, als hätten sie eine große Abrede miteinander, und wer gerade am nächsten dran ist, der nimmt die Pfeife aus dem Mund und sagt: „Ein großer Sieg! Da wird's wieder manchen braven Kameraden gefosset haben!“ Und die andern nickten mit dem Kopfe, sagen: „Jawohl, jawohl!“ und schauen dann wieder durch die Schießscharten nach der Gegend, in der der Feind liegt, oder sie bauen an der Weiswehr oder am Unterstand oder holen Holz für den Kaffee, denn die Nächte sind bitterlich kalt. —

Stimmen der Nacht.

Ein Dresden'er Parteigenosse sendet seinem Blatte folgendes nächtliche Stimmungsbild aus dem Schützengraben:

Die Nacht ist keines Menschen Freund, und für einen Posten im Schützengraben schon gar nicht. Wie eine Widsäule, unbeweglich steht er da, die Nerven aufs äußerste gespannt. Die Augen versuchen das unheimliche Dunkel zu durchdringen, und das Wehr lautlos auf jeden Ton, auf jedes Geräusch, das sich bemerkbar macht. Ist ja er, der Posten, das Auge und Ohr der ganzen Kompanie, die in im Vertrauen auf seine Wachsamkeit hinter ihm in den Unterständen ruht.

Da drüben zieht sich ein Wall am Kanal entlang und dahinter ist ein Graben, in dem auch Posten stehen und wachen. Der Wachposten sieht nichts von alledem, doch er weiß und fühlt es.

Hier und da springen kleine Funken auf, wie plötzlich auftauchende und wieder verschwindende Glühwürmchen. — Leise jähren schwirren die Geschosse durch die Luft. Wehe, wenn sie ihr Ziel erreichen. — Da, weil hinten flammt es auf, wie fernes Wetterleuchten. — dumpf grollt der Kanonendonner, wie das böseartige Knurren eines hungrigen Raubtiers. Die Berge geben das Echo lang nachhallend zurück.

Da! — Was war das? — Es knistert vor dem Drahtverban. — Der Posten verhält den Atem, er strengt seine Augen doppelt an, — es knistert näher, — ein Häschchen spitzt die Ohren und späht auch. Es hat die Nähe eines Menschen gewittert. Matten huschen wie geisterliche Schatten vorbei. Fern, drüben beim Leinwandturm ein Köter, freischt ein Leichhuhn, glucksend treppelt eine Hechhühnerchar durch das dürre Rübenkraut, sie kommen und verschwinden. Von ferne hört man das charakteristische „Girääh“ des Leichhuhns.

In dem alten, zerflossenen Gemäuer des Dorfes hinter den feindlichen Linien läßt eine Gule ihre melancholische Klage ertönen.

Und so gibt es tausenderlei Geräusche, die man bei hellem Tage nicht hört und die bei Nacht den Wachposten benurruhen, da er hinter jedem Geräusch irgendeine feindselige Bewegung des lauernden Gegners vermuten muß.

Am Osten zeigen sich die ersten lichten Streifen des anbrechenden Tages. Schon nehmen alle Dinge bestimmtere Konturen an. Mit frohem, dankbarem Herzen begrüßt der Krieger den jungen Tag. Er möchte mit den aufsteigenden Vögelchen um die Wette jubilieren. Der düstere Druck der Nacht ist gewichen. Frei hebt sich die Brust. Es ist Tag! —

Das Gebet der Frauen.

Es war im September 1914. Die Russen waren zum erstenmal in Czernowitz eingedrungen und waren bis zum Sereischtsch gekommen. Ich weilte in einem Städtchen im Süden der Bukowina, in Kimpolung. Die Bevölkerung lebte in Angst, die Russen könnten auch dahin kommen. Es fanden sich Kaffeehausstrategen, die eifrig das Für und Wegen erörterten und in heftigem Wortwechsel besprachen. Unterdessen handelten die Frauen — auf ihre Art.

Eines Tages sagte man mir, daß viele ältere jüdische Frauen in den Friedhof geeilt wären, um von den Toten Schutz gegen die Russen zu erlangen. Ich ging hin. Schon von der Ferne hörte man — so wird der Wiener „Arbeiterzeitung“ aus Czernowitz geschrieben — das Jammern der Frauen. Ihrer mochten wohl hundert gewesen sein, die seit Morgengrauen auf den Gräbern hingestreckt lagen, die Grabsteine umklammert hielten und im monotonen Gebet die Toten ansahen, die Russen von der Stadt fernzuhalten. Es war ein ergreifendes Bild, wie diese alten, gebrechlichen Frauen die Toten um Hilfe für die Kinder angingen, mit welcher Raibität sie beteten, die Toten könnten doch nicht zulassen, daß die Kosaken ihren Enkelinnen, ihren Töchtern und Schwiegertöchtern Gewalt antäten.

Was die Toten nicht vermochten, die Lebenden besorgten es; die Russen wurden aufgehalten und später über den Pruth gedrängt.

Es war im Januar 1915. Die Russen waren abermals in Czernowitz eingedrungen und hatten allmählich fast die ganze Bukowina besetzt. Dorna-Batra, der letzte Zufluchtsort, war von den Behörden verlassen worden und ich weilte in der siebenbürgischen Grenzstadt Bistritz. Hier fürchtete man das Eindringen der Russen auf drei Wegen; dem Vargo-, Modna- und dem Vargospaß. Da ordnete der Ortsrabbiner einen Fast- und Bitttag an. Wieder ging ich in den jüdischen Friedhof und wieder traf ich fast ausschließlich alte Frauen dort, die um Sieg für unsre Heere beteten. Am Sieg und nicht etwa um Frieden, das ist das Charakteristische.

Und wieder sind viele Monate dahingestrichen. Die Russen sind von den Karpathen weit in ihr Reich gedrängt worden, die Bukowina ist längst befreit. Nun ist es bei den frommen Juden Brauch, daß sie vor dem Neujahrsest und vor den Osterfeiertagen

zu den Toten wandern. Im Herbst habe ich an die Sitte nicht gedacht, aber jetzt war ich im Friedhof. Da sah ich nun alte und junge Frauen an den Gräbern lauern, sich an die Grabsteine anlehnen und hörte ihr Wehen. Diesmal klang es anders. Der Sieg ist errungen, um Frieden beteten sie, um Heimkehr ihrer Lieben.

Da sagte eine Frau: „Zweimal ist er aus dem Feuer gesund gekommen, beschütze ihn weiter, wir haben vier Kinder. Laß schon Frieden sein.“ Ein anderes Mütterchen flehte wohl am Grabe ihres Gatten: „Erf Gnade sind weggegangen und jetzt sind nur sieben da. Jetzt hat man auch Söhne und Schwiegersöhne weggenommen. Schütze sie, denn wer wird sonst stadisch (das Gebet an den Sterbetagen der Eltern) sagen?“ Eine junge Frau wand sich in Tränen und flehte: „Laß ihn wenigstens sein Kind sehen, er kennt es noch nicht!“ Und wieder standen und lagen da junge Mädchen und Frauen, die in Totenblässe kein Wort hervorbringen konnten und nur leise schluchzten. Auch ein Ehepaar war da: sie lag auf ein Grab hingestreckt, er hielt den Stein umklammert. Der einzige Sohn war gefallen.

So ging es fort und fort und aller Gebete Schluß war das Wehen um Frieden. Was man einander wünschte, war Frieden. Wie naiv klang es, wenn ein Mütterchen sagte: „Wie du gelebt hast, war noch Friede.“ Und wenn sie von den Gräbern ihrer Angehörigen kamen, gingen sie alle zur Grabstätte des früheren Oberrabbiners und dort vereinigte sich aller Gebet in dem Ruf nach Frieden. —

Wie sich Leder in Gold verwandelt.

Die Wandsbeker Lederfabrik (L.G.) veröffentlicht ihre Gewinn- und Verlustrechnung nebst Bilanz, die in weiten Kreisen bekannt zu werden verdient. Bei einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark beträgt für 1915 der Gewinn über 3 Millionen Mark und der Zinsgewinn 70 000 Mark. Davon werden 100 000 Mark zu Abschreibungen, 50 000 Mark für den Reservefonds, 1 200 000 Mark als Reservefonds, 500 000 Mark für den freiwilligen Spezialreservefonds, 600 000 Mark für eine Dividende von 30 v. H. und 80 412 Mark als Vortrag für 1916 gegen nur 4719 Mark im Jahre 1914 verwendet. Von dem Abschreibungs- mit 200 000 Mark sind allein 85 000 Mark abgeschrieben worden. Der Wert der Vorräte an Rohhäuten, Halb- und fertigen Leder, Gerb- und anderen Materialien ist mit 843 902 Mark angegeben, sicherlich nicht zu hoch; das Wertpapierkonto beträgt 3 935 500 Mark und die Bank- und Kassenbestände sind mit 174 654 Mark aufgeführt. In allgemeinen Geschäftskosten einschließlich Zantienen und Sonderzulagen an Vorstand und Angestellte sind veranschlagt 577 655 Mark.

Man sieht, die Lederindustrie erzielt gewaltige Gewinne, und so wird es wohl vielen Kriegsindustrien beschieden sein. Es ist nur schade, daß die Reichsregierung bei der Kriegsgewinnsteuer so zaghaft zugegriffen hat. Bei derartigen Riesengewinnen, in einer Zeit „erübrigt“, wo die ganze Nation ungeheure Opfer an Gut und Blut bringt und Hunderttausende mit bitterem Mangel zu kämpfen haben, rechtfertigt sich auch der kräftigste Eingriff in den Brutel der Aktionäre zugunsten der Allgemeinheit. —

Notizen.

Der Wiener Bericht vom Freitag lautet: Ruffischer und südbaltischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Italienischer Kriegsschauplatz: Die Gefechts-tätigkeit war gering. Die Lage ist unverändert. —

Deutschland und Amerika. Die Note, mit welcher die deutsche Regierung die letzte Note des Präsidenten Wilson beantwortet wird, ist, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, in ihren Grundzügen fertiggestellt. Es ist anzunehmen, daß die Antwort in der ersten Hälfte der nächsten Woche in Washington überreicht werden wird. —

Amerikanische Note an England. Lansing teilte mit, daß noch eine Note an Großbritannien gerichtet wurde, in der die Freilassung der 38 Dostereicher, Deutschen und Türken verlangt wird, die von dem Dampfer „China“ geholt worden waren. —

Deutsche Minen vor Lissabon. Die Agence Havas meldet aus Lissabon: Eine halbamtliche Note der portugiesischen Regierung teilt mit, daß bei Minensucharbeiten in der Nähe des Golfes eine feindliche Mine aufgefunden wurde, die sich entzündet, als sie fortgebracht wurde. Die Minensucharbeiten dauern fort. Zur Sicherung der Schifffahrt wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen. —

Die Wirkung der Zeppelin-Angriffe. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Kopenhagen: Ueber die Wirkung der letzten Zeppelinangriffe auf England wird in London das strengste Stillschweigen bewahrt. Der bei der Beschießung von Lowestoft und Yarmouth angerichtete Schaden ist sehr groß. Fast die Hälfte von Lowestoft ist bei der Beschießung durch die Kriegsschiffe in Trümmer gelegt. Am Strande ist kein Haus unbeschädigt. Zahlreiche Brände sind durch die Beschießung entstanden. Die Hafenanlagen sind zerstört. In Yarmouth ist eine Kaserne in Brand geschossen, wobei mehrere Explosionen der dort lagernden Munition stattfanden. —

Verlustliste Nr. 515.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus unserm Verbreitungsbezirk angehören, weist die Liste auf: Landwehr-Grasch-Infanterie-Regiment Nr. 2, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 52, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 72, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 82 und Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 215. —

Verlustliste Nr. 516.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus unserm Verbreitungsbezirk angehören, weist die Liste auf: Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 93, Infanterie-Regiment Nr. 165, Kavallerie-Regiment Nr. 7, Feldartillerie-Regiment Nr. 4, Feldartillerie-Regiment Nr. 40, Jägerartillerie-Regiment Nr. 4, Jägerartillerie-Bataillon Nr. 21, 3. Garde-Bio-nier-Bataillon, 2. Pioneer-Bataillon Nr. 4, Artillerie-Bataillon Nr. 78, 100 und 112. —

Erfolg im Osten.

W. E. B. Großes Hauptquartier, 29. April 1916. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras andauernd lebhafter, für uns erfolgreicher Minenkampf. In Gegend von Ebenchy-en-Gohelle machten wir neue Fortschritte und wiesen zwei dagegen angelegte englische Handgranatenangriffe blutig ab.

Im Maasgebiet sind abermals französische Gegenstöße an der Höhe „Toter Mann“ und östlich davon zum Scheitern gebracht worden.

Unsre Abwehrgeschütze holten südlich von Moronvillers (Champagne) einen französischen Doppeldecker herunter. Seine Insassen sind tot. Oberleutnant Böcke schoß südlich von Baug das 14. Flugzeug ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees machten unsre Truppen gestern einen Vorstoß, um die am 26. März zurückgenommenen Beobachtungsstellen weiter zu verbessern. Ueber die vor dem 20. März von uns gehaltenen Gräben hinaus wurden die russischen Stellungen zwischen Stanarocze und Gut Stachowce genommen. 5600 Gefangene mit 56 Offizieren, darunter 4 Stabsoffiziere, 1 Geschütz, 28 Maschinengewehre, 10 Minenwerfer sind in unsre Hand gefallen. Die Russen erlitten außerdem schwere blutige Verluste, die sich bei einem nächtlichen, in dichten Massen geführten Gegenangriff noch stark erhöhten. Der Feind vermochte keinen Schritt des verlorenen Bodens wiederzugewinnen.

Unsre Luftschiffe griffen die Bahnanlagen bei Wenden und an der Strecke Dünaburg—Rjezha an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Tagesbericht.

W. E. B. Paris, 29. April. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Von der gesamten Front wird aus der Nacht kein Ereignis von Bedeutung gemeldet, abgesehen von zeitweiliger Beschichtung in der Gegend von Avocourt und Cones sowie einer gewissen Tätigkeit unsrer Schützenarabekampfmittelzeuge im Abschnitt von Regnisville und westlich von Pont-à-Mousson.

Flugwesen: Gestern wurden von den Flugzeugen zahlreiche Luftgeschosse geliefert. Ein feindliches Flugzeug wurde in der Gegend von Fromezey abgeschossen, zwei andre Flugzeuge gingen, von den unsrigen angegriffen, ernstlich getroffen, wieder, das eine bei Douaumont, das andre im Walde von Montaucon. Ein Fokker, der in der Gegend von Neule und Chaulnes durch das Maschinengewehrfeuer eines Neuport-Flugzeugs getroffen wurde, stürzte senkrecht in unsere Linien ab. Am 27. April warf eins unsrer Flugzeuggeschwader 18 Geschosse auf den Bahnhof von Lamarche in der Woevre ab.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Westlich der Maas ziemlich lebhaftes Geschützfeuer in der Gegend des Waldes Buttes. Westlich der Maas Artilleriekampf im Abschnitt des Waldes von Wialancourt. Westlich der Maas heftige Beschichtung unserer Stellungen zwischen dem Besserrücken und Douaumont. In der Woevre war der Tag verhältnismäßig ruhig. In den Vogesen nahmen unsre Batterien einen feindlichen Transport an den Zugängen von Mouffey südlich von Celles unter Feuer. An der übrigen Front kein wichtiges Ereignis.

Flugwesen: In der Nacht zum 28. April bombardierten unsre Flieger den Bahnhof Audun-le-Roman, ein Lager bei Epincourt und die Bahnhöfe von Grandpré sowie Challerange. —

Dublin mit Kanonen beschossen.

W. E. B. London, 29. April. (Fortsetzung.) Die letzten nichtamtlichen Berichte aus Dublin vom Donnerstag melden, daß die Freiheitshalle von dem Kanonenboot „Liffey“ zerstört wurde. Die Truppen trieben die Rebellen mit Bomben und Maschinengewehren, die auf den Dächern eines Hotels und eines Klubs aufgestellt waren, aus ihrer besetzten Stellung auf dem Plage St. Stephens Green. Die Rebellen sind noch immer im Besitz der großen Biskuitfabrik Jacobs, welche die Truppen mit zwei Kanonen beschossen, ferner des Postamts, des Gerichtsgebäudes und einer Eisenbahnstation. Es verlautet, daß die Truppen inzwischen das Postamt eingenommen und dabei Raubbomben benutzt haben. Der Mob wurde am Montag durch die Gefechts-tätigkeit, die hauptsächlichsten Läden zu plündern,

LANGGE & MÜNZER

Breitweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2

Haltestelle fast
sämtlicher Strassenbahnlinien

Damen- und Kinder-Hüte

287



Großer moderner Rundhut
wie Bild
mit elegantem Blumentuff und Band garniert . . . **7.95**



Großer geschweifeter Rundhut
wie Bild
m. Pastellrosen u. farbigem Samtband garniert . . . **13.50**

Einfach garn. Damenhüte

Matrosenhüte aus Strohgeflechten mit Ripsbändern **1.95** **1.35**

Kleiner Hut aus Strohgeflecht mit Ripsband . . . **2.95**

Großer Matrosenhut aus Strohgeflecht mit Kipprändchen und Ripsband . . . **3.85**

Moderner Sporthut aus breitem geflecht mit farbiger Unterkreupe Rustic . . . **4.50**

Sporthut schräge Form aus feinem Geflecht, mit Ripsband . . . **5.75**

Einfach garn. Kinderhüte

Mädchenglocken aus Strohgeflechten, mit Band garniert . . . **1.65** **1.15**

Kleine aufgeschlagene Formen mit Samt- oder Ripsbandgarnituren . . . **1.45** **1.25**

Kleiner aufgeschlagener Hut mit farb. Unterrand u. gewebt. Schriftband **1.95**

Kieler Matrosenhüte aus Strohgeflechten, mit Schriftbändern **1.95** **1.75**

Kieler Matrosenhüte aus fein. Geflechten, m. Schriftbändern **3.10** **2.65**

Hutgarnituren

Sternblumen 3teilig . . . **25 Pf.**

Vergißmeinnicht in schönen Farben . . . **45 Pf.**

Große moderne Rosen mit Laub verbunden . . . **75 Pf.**

Moderne Blumenpiketts in großer Auswahl . . . **95 Pf.**

Stiefmütterchen-Ranken **1.15**

Garnierte Mädchenhüte

Mädchenglocke mit Seidenbandrosette und Blumen . . . **2.45**

Großer Mädchenhut mit reicher Bandgarnitur . . . **2.75**

Mädchenglocke mit plissiertem Seidenband und Blumenranke **3.10**

Großer Mädchenhut mit Kirschenranke und Samtbandschleife . . . **3.90**

Mädchenhut mit reicher Seidenbandgarnitur . . . **4.65**



Jugendlicher Rundhut
wie Bild
mit Blumen und Band garniert . . . **4.85**



Solider Frauenhut
wie Bild
mit drei Straußfedern und Band aufgesteckt . . . **11.50**

Neue und gebrauchte Möbel
kauft man billig bei
C. Kohle, Tischlerfrucht, 27.

Teppiche
von 11 Mk. an
in sämtlichen Farben, darunter
zurückgesetzte mit feinen Web-
fehlern, fast für die Hälfte.
Jakobstraße 17, I. Etg.

Straußfedern!
Wäscherei und Färberei
Aufarbeiten aller getrag. Federn
1979 und Reiber billigst.
C. Ball nur Wilhelm-
straße 2, II.

Rosen
hochst. prima
10 St. 2.50-3.00
10 St. 3-5.00
Clematis (Schlehdre) 75 Pf.
Wein 40 Pf. Obstbäume u. Sträucher
in all. S. Selbst. Baumungsr. 75
100 St. Spargelst. f. H. 1.00 St.
2. S. Gladiolenrollen, 10 St. 75 Pf.
Zahlentf. i. f. d. S. 10 St. 2.50 Pf.

F. W. Hübner & Co. S. B. M.
Kaiserstraße 95, L. Baumschule über Weg.
Streichkonferven
vom Sonnensbraten abzuschrei-
den, für im Felde liegende An-
gehörige, in 1/2 Pf.-Dosen für 20 Pf.
Porto. Die Dosen kosten 1/2 Pf.-
Größe 15 Pf., die 1/4 Pf.-Größe
23 Pf., und werden bei mit
gratis verschlossen. Die ver-
schlossenen Dosen werden nun von
der Hausfrau 1/2 Stunden gelocht,
mit der Maschine kesselt und ohne
jede Verpackung der Post übergeben.
Herm. Musche, Wilhelmstr. 11.

Zigarren
aus Originaltabak. Gr. Auswahl
in Zigaretten, Rauch- u.
994 Kantabak.
Frau E. Giesike, Burg, Markt 4.

Neu eröffnet!
Berliner Blumenhaus
Berliner Straße 14. 3200

in den neuesten Formen von den einfachsten
bis zu den elegantesten.

Ansichtspostkarten **Metalbetten**
Holzrahmenmatr., Kinderbetten
bill. an Private. Katal. frei.
ausf. Buchhlg. Volkstimme. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Geranien, Fuchsien, Nelken, Kleine Schneider-Reparatur
Goldlack, Blumen, Gemüsepflanz. werktatt befindet sich jetzt
vertauft v. d. Behrge, Anseher Markt Nr. 1, 1.
Straße 19, a. d. Neuf. Bahnh. L. Kallabis, Schneidemeister.

Carl Julius Braun
Buda, Schönebecker Straße 48. 3932
Lederausschnitt, Lederwaren, Schuhmacher-Bedarfsartikel
Billigste Preise!

Total-Ausverkauf
Georg Wilkens **Himmelreichstr. 23**
Bitte bis Montag abend, den 1. Mai, alle
bei mir befindlichen Reparaturen abzuholen.

Tüten und Papier preiswert bei Ewald Neuch
Zaunengießer, S. Jernstr. 124



VERWALTUNGSGEBÄUDE

Das schöne Waldgelände an der Station Möser, welches ca. 25 Minuten
von Magdeburg und 10 Minuten per Bahn von Burg, angrenzend an den
10000 Morgen großen Niegripper Forst gelegen ist, wird jetzt als Garten-
stadt aufgeschlossen. - Grundstücke in der Größe von je 600-2500 qm
mit Wald und zum Garten geeigneten Ackerland werden bei günstigen
Zahlungsbedingungen jetzt verkauft. Bei der mit Sicherheit anzu-
nehmenden großen Preissteigerung des Grund und Bodens
in Möser ist schneller Kauf dringendst zu empfehlen.

Jede gewünschte Auskunft an Ort und Stelle, von Below-Weg 2.

GARTENSTADT MÖSER A.-G.
Möser, Post Schermen, Regierungs-Bezirk Magdeburg.

Seifenersparnis
Die
Eiserne Waschfrau
die kleinste, beste und billigste
Waschmaschine der Welt
- Preis nur 8 Mark -
wird morgen Montag, 1. Mai, nachmittags
4 Uhr und abends 8 Uhr, pünktlich im
Zirkus Königstrasse
praktisch vorgeführt.
Jede Hausfrau von Magdeburg und Umgegend
Schmutzige Wäsche ist freundlichst eingeladen,
auch Kragen, Manschetten, weiße
Blusen etc. bitte mitzubringen.
Die eiserne Waschfrau wäscht fast ohne Seife, wäscht
mit Präfluff u. Saugkraft, wäscht
in 5 Minuten 1 Kübel Wäsche
sauber, wäscht spielend leicht,
wäscht ohne scharfe Mittel und
ohne Reibung, spart an Zeit und
Arbeit und schont die Wäsche
außerordentlich, ist für jeden
Haushalt geeignet.
Besucher der Vorführung erhalten den Apparat zum
Seit wenigen Monaten Tausende verkauft.
Eintritt frei! **Ausnahmepreis von 7 Mark.**
Eintritt frei!

Beschlagnahme von Spirituosen

Infolge der zu der Bundesrats-Verordnung vom 15. d. M. — betr. allgemeine Beschlagnahme der Branntweinvorräte — erlassenen Ausführungsbestimmungen ist für unsern Betrieb eine Menge von 1000 Liter r. A. — etwa 3000 Liter an fertigen Spirituosen freigegeben.
Wir haben deshalb unsern Einzelverkauf bis auf weiteres wieder aufgenommen, empfehlen aber unsern werthen Kundschaft, ihren Bedarf an

ff. Tafel-Likören, Rum, Arrak, Kognak, Spirituosen aller Art
beizulassen zu decken, bevor die freigegebene Menge ausverkauft ist.
Der Verkauf von **unvorschnittenem Kognak, Rum, Arrak** sowie von Fruchtlimonaden und Weinen aller Art findet nach wie vor in unbeschränktem Umfang statt.

Vogel & Co. G. Sprit- und Likör-Fabrik — Fruchtsaft-Presserei — Weinhandlung.
H. Braunehirschstr. 2. Fernruf 2408.

Damenputz

Größte Auswahl, mäßige Preise!
Bekanntmachung ohne Kaufzwang! — 3068
Nur **R. Sternau**, Alter Markt 32/33

Die Werkstättenbetriebe der Kriegsbeschädigten- fürsorge Magdeburg, Hilfslazarett Jugendheim

übernehmen Aufträge von **Schwerbetreibenden** aller Art unter vortheilhaftesten Bedingungen zur sachgemäßen Ausführung.
Näheres Fernruf Nr. 2087. 4132

Zigaretten

in allen Preislagen verkaufen wir während des Krieges **Abgabestelle** nur im **Torweg**
Zigaretten-Fabrik — Große Münzstraße 18 Magdeburg.

Möbel

Spezialhaus 3834
Friedrich Lorenz
(Inh. Carl Beyerling)
Peterstr. 17 Telephon 1103 Peterstr. 17
empfiehlt **ohne Preisanschlag**

- 1 Wohnzimmer, nußb.**
 - 1 Kleiderschrank mit Ver- glanzung u. Messingfüßen
 - 1 Bettstoß mit Spiegel und Messingfüßen
 - 1 Trumeau, geschliffen, mit runder Stufe
 - 1 Auszugstisch mit Stiegen- bindung
 - 1 Stühle, modern geschm. 4
 - 1 Rohbau-sofa, mod., n. Wahl
- 1 Schlafzimmer**
 - 1 Kleiderschrank, nußbaum, geschm.
 - 1 Vertiko mit Spiegel, nuß- baum, geschm.
 - 1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
 - 1 Sofa oder Auszugstisch
 - 4 Stühle mit Füßchen
 - 1 Plüschsofa nach Wahl
- 1 Schlafzimmer**
 - 1 Schrank mit Spiegel und Ver- glanzung
 - 2 Bettstellen, modern, mit An- schlüssen
 - 2 Bat. flaufr. Matratzen
 - 1 Waschtiselle mit modern. Marmor und Spiegel
 - 2 Nachtschränke m. Marmor- platte
 - 2 Stühle, modern
 - 1 Handtuchhänder
- 1 Küche, naturpoliert**
 - 1 Büfett mit Ver- glanzung
 - 1 Anrichtentisch
 - 1 Tisch mit Eindenplatte
 - 1 Rahmen, modern
 - 1 Handtuchhalter
 - 2 Stühle mit Rückenst. 2
- 1 Wohnzimmer, nußb.**
 - 1 Kleiderschrank, nußbaum, geschm.
 - 1 Vertiko mit Spiegel, nuß- baum, geschm.
 - 1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
 - 1 Sofa oder Auszugstisch
 - 4 Stühle mit Füßchen
 - 1 Plüschsofa nach Wahl
- 1 Schlafzimmer**
 - 1 Schrank mit Spiegel und Ver- glanzung
 - 2 Bettstellen, modern, mit An- schlüssen
 - 2 Bat. flaufr. Matratzen
 - 1 Waschtiselle mit modern. Marmor und Spiegel
 - 2 Nachtschränke m. Marmor- platte
 - 2 Stühle, modern
 - 1 Handtuchhänder
- 1 Küche, silbergrau u. s. w.**
 - 1 Büfett mit Ver- glanzung
 - 1 Anrichtentisch
 - 1 Rahmen mit 4 Stützen
 - 1 Handtuchhalter
 - 2 Stühle

Transport frei durch eigne Gespanne, auch nach außerhalb.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Keine teure Ladenmiete. — Geschäftsräume im eignen Grundstück.

Waffelfett Pfund 1.90 Rechts. Geb. Bett., rot, neu 28.50 u. einig. herst. Bett. m. Dammentüll. bill. Mann. Musche, Wilhelmsstr. 11. u. v. Straßburg. 21.3. u. v. L. N. 11.

Wer wandern will

betitelt sich ein in Taschenformat in unserm Verlag erschienenen Büchlein.
Dasselbe enthält:

28 Ausflüge in die Um- gebung Magdeburgs.

Nach eigenen Wanderungen und jede Tour mit einer Kartenskizze versehen von **F. Helmberger**.

Preis 60 Pfennig

Vorrätig

Buchhandlg. Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Zum Schulbeginn!

Reformhosen aus bestem, waschtem Reformfatin von **1.85** an
Mädchenschürzen aus besten, waschtem Stoffen von **75** an
Schulhosen, Wiener Schnitt, beste Stoffe . . . von **1.90** an
Sweater für Knaben und Mädchen . . . von **1.20** an
Waschstoffe für Knaben-Anzüge, hell und dunkel, bedeutende Auswahl . . . Meter von **1.00** an
Blaue Cheviots und **haltbare Buckskins** für Knaben-Anzüge, letztere Meter von **3.80** - **4.50** bis **6.00** usw.

Kostümröcke schwarz und blau, beste Stoffe . . . **9.50** bis **5.00**
Waschkostümröcke beste Stoffe **7.50** **5.00** **3.00**

Musseline in Wolle und Imitation, neue Muster, Meter **2.75** **2.25** bis **1.00**
Schleierstoffe, einfarbig und bestickt, Meter von **1.00** und **1.50** an
Blusenstoffe in Seide, Wolle, Waschstoffen, Neuestauswahl und recht preiswert.

Hermann Zadek

gegenüber der **35 Breiteweg 35** gegenüber der
Hilfsstraße Verkaufsräume 1 Treppe. 4300

Kaffee
billiger
wenn Sie bei Zube- reitung meine **Dorfla-Edel-Würze**, Paket 25 Pf. benutz. Keine Zichor. Hervorrag. u. kräft. im Geschmack. Sparsum i. Verbrauch. Jede kluge Hausfrau probiere.
Alfred Beckmann, Magdeburg, Königshof, Frspr. 7500

Sudenburg
Netze und Geschenke, als: **Brotbüchsen**, **Wand- kaffeemühlen**, **Wirt- schaftswag.**, **Tabletts**, **Holzgarnituren**
Eduard Wild
Halberstädter Straße 46.
Krätze!
Judenberauschlag geheilt in zwei Tagen ohne Verursachung schmerz, geruch, farblos. Wirkt in den älteften Fällen!
Buchum 197, Kortumstraße 13, 1. Ver- sendung nach ausw. unauflösl. Mäßige Preise, Besonderezahl- angeb. Warene vor wertl. Mitteln.

**Serpentin-Salmiak-
Schmierseife** 30 Stk. 80 Pf.
Bahnhofstr. 15 b. 1. Telaph. 2368.

Möbel auf Kredit!
15 Mk. Anzahlung
1 Bettstelle 1 Stühle
1 Matratze 1 St. Büfett
1 Schrank 1 St. Tisch
1 Tisch 2 St. Stühle
Woche **1.50**
Auf Kredit!

25 Mk. Anzahlung
2 Bettstellen 4 Stühle
2 Matratzen 1 St. Schrt.
1 Schrank 1 St. Büfett
1 Sofa 1 St. Tisch
1 Spiegel 2 St. Stühle
Woche **2.00**
Auf Kredit!

40 Mk. Anzahlung
2 Bettstellen 1 Sofa
2 Matratzen 1 Spiegel
1 Waschtis. 1 Sofatisch
1 Schrank 1 St. Büfett
1 Vertiko 1 St. Tisch
1 St. Schrt. 2 St. Stühle
Woche **2.50**
Auf Kredit!

Schlaf- und Speisezimmer u. farb. Küchen auch eingetue Möbel. Sport-Kinderwagen Anzüge, Ulster Damen-Konjektion Betten, Manu- fakturwaren.
A. Friedländer
292 Magdeburg, Breiteweg 118, 1. Ge- gründet 1872. Kredit nach auswärts. Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Am 1. Mai beginnen neue Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.

Jenny Bruck wissenschaftlich gepr. Lehrerin

Direktion:

Alfred Bruck Kaufmann und Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule

Fernsprecher 1242 **MAGDEBURG** Wilhelmstraße 1, 1.

Achtstündiger, nicht fünfständiger Arbeitsplan.

Fremde Sprachen.	Vormittags.						Fremde Sprachen.
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	
Fremde Sprachen.	7-8	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
	8-9	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
	9-10	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
	10-11	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
	11-12	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
Fremde Sprachen.	Nachmittags.						
	2-3	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
	4-5	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
	6-7	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Neutral Man bevorzugt
Gänthers
Dellkatewürstchen
Würstglockchen.
Hauptgeschäft: Frikatestr. 17. Fernsprecher 1835. — Fabrik: Frikatestr. 26. Fernsprecher 2309.

Aug. Förster
Lederhandl., Lederbekleid., 9-10 Schuhmacherbedarfartikel
Wilh. Krüger
Cigarrenhalle, Wilhelmstr. 12 Billiger Cigarren-Verkauf.
Th. Brandes Neht, Bekleid., Gerch.
haus u. Küchenger. Gebr. Kretschmann
Inhaber: **Hermann Horn** Tischlerbrücke Nr. 11 Eisenwaren u. Werkzeuge
F. W. Wolff
Breiteweg 144/145 Eisenwaren u. Werkzeuge

Liköre, Weine
Vogel & Co. G. m. b. H.
Sprit-, Rum- und Likör-Fabrik
Weinhandlung
gegründet 1840.
Kleinverkauf im Kontor Braunehirschstraße 2
Männl., Weiß- u. Modewaren
Friedrich Grenau
Jakobstr. 4, 1. Weiß-, Modewar., Konfektion Teilzahl, ohne Preisanschlag.
Uhren u. Goldwaren
Willy Wendt v. v. Johannisstraße 5
Aschersleben
Conitzer & Co.
Größtes Kaufhaus am Platz.
M. Oestreich
H. dem Turm Kerbwaren Kinder-Sport-, Lederweg.

Praktischer Wegweiser
empfehlenswerter Geschäfte
Besonderer Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich einmal.

Aschersleben
Bürgerliches Brauhaus
Aschersleben hat das beste Bier.
Groß-Salze
Cigarr.-Spez.-Geschäft der Kirche gegenüber.
A. Fehr
A. Straube
Kolonialwaren, Spirituosen, Cigarr.
Egeln
F. Rabener Arbeiter-Garderobe
Neue-Nauendorf
Friedrich Paul
Sommer-Drogerie Kolonialwaren. Liebenkstr. 101.

Gr. u. Kl.-Ottersleben
Oskar Keyser
Herrn- u. Knabenkonfekt. Manufaktur u. Aussteuer Drogen.
Weiß- u. Brotbäck., R. Zachle
W. Scheidt Herrsch.-Bekleid. Arbeitergarderobe.
Tangermünde
Nestor Fabisch
Manufaktur, Modewaren Herren-, Damenkonfektion Arbeitergarderobe, Damenputz
Alfred Dreckmann
Manufaktur, Konfektion, Arbeiter-Berufkleidung.

Buckau
A. Kühns
Weiß- Wollwaren, Schürzen, Trikotasen, Schönebeckstr. 93.
Wernigerode
Hasserode
A. Hildebrand
Schuhwaren aller Art billige, feste Preise.
Schreyersche Bierbrauerei
Aktien-Gesellschaft Hasserode.
G. P. Pölsch
Schuhwarenhaus Burgstr. 21.
T. Mönninga
Kurz-, Weiß-, Welt- war., Arbeitergard.
Molkerei G. Steinkopf.

Stendal
Ludwig Friede
Manufakturwaren. Herren-, Damen Konfektion. Arbeitergarderobe. Feine Maß-Anfertigung
Kaufhaus Gust. Dobrin
Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.
Ernst Holt Beschlanstalt Marienkirchstr. 9.
Wilh. Rudolph Manufaktur, Mode- waren. Breitestr. 35
Th. Strauchmann Wäsche, Welt- u. Wollwaren.
G. Ulrich Buchbinder, Buch- und Papierhandlung.

Oschersleben-Bode
Oscherslebener Biere
Germanlabratoriel Inh. Walter Gerts.
Stassfurt
Stadtfurter Warenhaus
Haus- und Küchengeräte Spielwaren
Th. Nabert
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren.
Carl Altmann Putz- u. Manu- fakturwaren.
Albert Burgau Manufakturwaren Filiale Barleben.
H. Taeger Manufaktur u. Konfekt. Staßfurt, Steinstr. 3-5
Wolmirstedt
C. Diederich Manufakturwaren fertige Garderobe.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 101.

Magdeburg, Sonntag den 30. April 1916.

27. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 29. April 1916.

Sonne und Zeit.

Aus elf macht zwölf und eins ist eins, das ist in der Wälschpurgsnacht des Kriegsjahrs 1916 kein Herrensinn. Wenn die Glocke in der Nacht elf geschlagen, gibt der Bundesrat schnell noch einen Schlag zu, und es ist Mitternacht im Lande. Eine Stunde nächtlicher Ruhe ist ausgelöst, sie kommt wieder am Montag schon als eine Stunde der Arbeit; aus einer Sternensunde wird eine Sonnensunde. Wann das sein?

„Die Sonne lüht, nach alter Weise,
In Brudersphären Wettzfang,
Und ihre vorgeschriebene Meise
Vollendet sie mit Donnerklang.“

Aus Nacht wird Tag, und das Licht verjüht im Grauen wie zu allen Zeiten. Nur unsere Arbeit soll in anderer Sonnenzeit liegen. Ihr Licht soll uns in der Kriegszeit besser dienen, da wir mit der Kraft für unsere künstlichen Sonnen und Sphären sparsam sein müssen. Darum hat man der Zeit einen Knack gegeben und ihre Einteilung verschoben, die Jahrhunderte feststand.

Es wird darum keine Revolution geben, sagen Leute von gerühmtem Lebenswandel, es werden von den Menschen auch keine tiefgehenden Veränderungen in ihren Lebensgewohnheiten verlangt, keine Opfer an Kraft. Wer bisher um 8 Uhr morgens ausging und pünktlich um 12 Uhr sich am Mittagstisch einfindet, wird auch vom 1. Mai an den Vormittag von 8 bis 12 Uhr benehmen können. Nur der Stand der Sonne ist ein anderer als früher. Wer früher wird es beachten, sie strahlt so hell wie früher. Nur abends wird man — in den ersten Wochen — manchmal überrascht seine Taschen mit der Normuhr vergleichen, wenn die Sonne zu einer Stunde noch scheint, die sonst schon in Nacht gehüllt war.

Es gibt auch vom Glück umsonst Menschen, deren Beziehungen zu Natur und Weltensicht sehr locker sind, die sich auch wenig nach der Uhr zu richten brauchen, die zur Mittagzeit im fahlen, dunkeln Zimmer schlafen können und nachts leben, wenn es ihnen gefällt. Für sie ist es gleichgültig, was die Glocke geschlagen hat und wie sich der Mährenzeiger zur Sonne verhält.

Schwerarbeitende Arbeiter jedoch, die werden die Zeitverschiebung fühlen. Aufgang und Niedergang geht zur Arbeit in engem Verhältnis, als es beim flüchtigen Hinsehen erscheint. Der Rhythmus des Lichtes findet bei ihnen eine Gegenbewegung in Auf und Nieder ihrer Kraftentfaltung. Ihre Kraft ruht sich in der Morgenfrühlung zur gewohnten Stunde und hält stand im Glühen der Mittagsonne, im heißen Aben der Arbeitsstätte, verweilt langsam zum Abend. Der Körper des Arbeiters verlangt nach dem Feuer um Wärme und Ruhe zur Ruhe der ersten Schatten des Abends. Die kommen jetzt eine Stunde später zu ihm, die Abendsonne hält die müden Augen längere Zeit nach Arbeitsschluss noch als vordem. Morgens schlüft über die Stunde des Arbeitsanfangs ebenso pünktlich wie früher. Für die Arbeiter bedeutet darum die neue Zeit mehr Kraftanstrengung.

Auch die Schulkinder werden länger nach sein. Es ist auch die Meinung verbreitet, daß die Sommerzeit den Kindern gesundheitliche Schädigungen bringe. In der „Hollischen Zeitung“ zum Beispiel schreibt ein Beamter:

Wer Kinder hat, weiß, wie schwer diesen andauernden Frühaufrühen fällt, auch wenn sie entsprechend zeitig (an den langen heißen Sommerabenden) zu Bett gehen. Sie schlafen im Sommer, zur Schulzeit, seitdem schon nicht aus. Sollten sie aber künftig dauernd spätestens früh 6 Uhr (Schulbeginn 6 Uhr) aufstehen, so wird unsre vielfach blutarme und nervöse Jugend sicherlich in ihrer Gesundheit geschädigt werden. Mangelnde Aufmerksamkeit der müden Kinder in der Schule wird die Folge sein. Man verlohne also die Kinder, auf deren Nervenkraft unsre Zukunft beruht, mit der „Wohlfahrt“ einer doppelten Sommerzeit.

Diese Einwendungen gegen die Sommerzeit für Schulkinder sind zweifellos begründet. Die Kinder schlafen eben nicht auf Befehl ein, über die lebendigen Geister soll immer erst die Nacht ihre weiche Decke breiten.

Jedoch: der Bundesrat hat beschlossen, dem 30. April wird eine Stunde genommen, die Zeit wird verschoben. Die Magdeburger, die in Zukunft an sonnenhellen Feiertagen durch den Herrentzug wandern und an die blaue Kugel kommen, die unsre Väter auf steinernem Sockel aufgerichtet haben, damit sie die Stunde anzeigen, werden dort noch die alte Zeit finden. Sie ist schwer zu erkennen, denn der Schatten der Kugel zeigt sie an. Der hebt sich aber nur unendlich ab, weil die Kugel nicht mehr so hell und freundlich ist, wie in den längst vergangenen Tagen, wo sie gesetzt wurde. Sie sollte in der ehemals „wüsten Meierei“ den Magdeburgern heitere Stunden anzeigen, Stunden von der Sonne abgezogen. Nun ist Krieg und die Sonnenuhr geht nicht mehr wie unsre kleinen Uhren in der Tasche. Es klappt eine Lücke zwischen unsrer Zeit und den blauen Sommertagen, an die die Kugel erinnert. Wir gehen still an ihr vorüber und denken auch im Frieden der blühenden Bäume an den Krieg. . .

Höchstpreise für Kalb- und Hammelfleisch.

Bei Abgabe von geschlachteten Kälbern durch den Großschlächter an die Ladenschlächter dürfen in Magdeburg folgende Preise für 1 Pfund nicht überschritten werden:

- a) für Kälber mit einem Stallgewicht unter 45 kg . . 1,30 Mk.
- b) für Kälber mit einem Stallgewicht von 45 bis unter 75 kg 1,80 „
- c) für Kälber mit einem Stallgewicht von 75 kg und mehr 2,25 „
- d) für Fresserfüßler 1,40 „

Bei Abgabe von Kalbfleisch an den Verbraucher darf der Preis für 1 Pfund besser Ware folgende Höchstpreise nicht überschreiten:

- a) Kalbfleisch (Rohfleisch) nicht über 20 Prozent Knochen 2,10 Mk.
- b) Kalbfleisch (Bratfl., Keule, Hül.) nicht über 20 Proz. Knochen 2,40 „
- c) Kalbslunge 1,20 „
- d) Kalbsleber 2,40 „

Bei Abgabe von geschlachteten Hammeln durch den Großschlächter an die Ladenschlächter darf der Preis von 2,50 Mark für 1 Pfund nicht überschritten werden.

Bei Abgabe von Hammelfleisch an den Verbraucher darf der Preis für 1 Pfund besser Ware nachfolgende Höchstpreise nicht überschreiten:

- a) Hammelfleisch (Rohfleisch) nicht über 20 Proz. Knochen 2,70 Mk.
- b) Hammelfl. (Bratfl., Keule, Hül.) nicht über 20 Proz. Knochen 2,90 „
- c) Hammelzunge 1,00 „
- d) Hammelleber 2,00 „

Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung bei Kälbern und Hammeln, die aus dem Ausland eingeführt sind. Die gewerbsmäßige Abgabe dieser Ware zu höheren Preisen als den vorstehenden Höchstpreisen ist nur auf Grund besonderer Genehmigung des Magistrats zulässig. Anträge auf Genehmigung sind an das Statistische Amt, Fleischbureau, Große Zunkerstraße 1, zu richten. Diese Verordnung tritt am 1. Mai in Kraft. —

Medizischer Sonntagsdienst.

Jeder Arzt bezieht auch am Sonntag drante. Wenn aber der wertigste Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, rufen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

- Mittacht bis Mitternacht (ausschließlich): Dr. Steiner, Johannisberg 1, Telefon 3520.
- Wahlmännlein: Dr. Reubner, Elbenberg Straße 53, Telefon 3921.
- Lebensarzt: Zahnarzt Dr. Siller, Halberstädter Straße Nr. 102, Telefon 4854. —

— Vom Wochenmarkt. Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit hat sich auch das Aussehen des Wochenmarktes verändert. Am heutigen Sonntagabend waren die großen Mädel, die der Markt seit Monaten an den wöchentlichen Markttagen anwies, fast völlig verschwunden. Schon in den frühesten Morgenstunden war der Verkehr ein außerordentlich starker. Heute gab es doch wenigstens etwas — für schwere Geld allerdings! Während sonst die Frauen zunächst mit leeren Taschen vom Wochenmarkt heimkehrten, konnten sie wenigstens etwas Gemüße kaufen. Die Frauen, die Geld anwenden konnten und zu Hause wohl auch die entsprechenden Zutaten haben, gingen mit frischen Taschen heimwärts. In wenigen Stunden wurden bedeutende Mengen der vorhandenen Gemüse, Spargel, Zornat, Salat, Gurken, sogar Kartoffeln u. a. m. umgepöbelt. Es macht in diesem Jahre rechtlich, kostentrich werden rechtzeitig Vorkehrungen getroffen, die eine wucherische Preissteigerung hier unmöglich machen. —

— Die Abgabe von Fleisch und Wurstwaren an Privathaushaltungen ist vom 1. bis 7. Mai nur gegen Vorzeigung der für diese Haushaltungen ausgestellten Zetteln und Abrechnung der Marken 2 und 4 zulässig. Auf jede der genannten Marken darf nicht mehr als 1/2 Pfund frisches Fleisch oder Wurst bzw. 1 Pfund = Dole Fleischkonserven verabfolgt werden. Ausnahmen kann der Magistrat gestatten. Die Gültigkeitsdauer der Marke 1 der Zetteln wird bis zum 15., die Gültigkeitsdauer der Marke 2 bis zum 1. Mai verlängert. —

— 50 bis 60 Straffälle täglich wegen übermäßiger Preissteigerung, Zurückhaltung und Unzuverlässigkeit nimmt die Berliner Polizei in Betracht. Da erfahrungsgemäß nur ein winziger Bruchteil der Uebertretungen zur Anzeige kommt, so kann man sich eine Vorstellung machen, wie der „reelle“ Handel arbeitet. —

— Höchstpreise für Zucker und Magermilch. Bei Abgabe an die Verbraucher dürfen nach einer Magistratsverordnung folgende Höchstpreise für 1 Pfund nicht überschritten werden: a) für Streuzucker (Weiß, gemahlene Raffinade usw.) 30 Pfg., b) für Brode und Waffelzucker 32 Pfg. Der Höchstpreis für Magermilch wird auf 15 Pfg. für das Liter festgesetzt. Diese Bestimmungen treten am 1. Mai in Kraft. —

— Magermilch. Von Montag den 1. Mai an kommen bis auf weiteres täglich 300 Liter Magermilch bei dem Milchhändler Mar Schuchel, Bismarckstraße 20, von abends 6 Uhr an zum Verkauf. Die Milch darf nur halblitrisch abgegeben werden. —

— Die Zahlungen der Familien-Unterstützung an Angehörige von Kriegsteilnehmern findet an diejenigen Personen, die eine Benachrichtigung bereits erhalten haben, wie folgt statt:

In der Kriegsunterstützungskasse unter den Kolonnaden:

Am Montag den 1. Mai 1916, vormittags, an die Empfangsberechtigten, deren Benachrichtigungsscheine in der letzten oberen Ecke die Nummer 1—700 tragen.

Am demselben Tage	nachmittags	701—1000
am Dienstag den 2. Mai.	vormittags	1001—1700
	nachmittags	1701—2000
am Mittwoch den 3. Mai.	vormittags	2001—2700
	nachmittags	2701—3000
am Donnerstag den 4. Mai.	vormittags	3001—3700
	nachmittags	3701—4000
am Freitag den 5. Mai.	vormittags	4001—4700
	nachmittags	4701—5000
am Sonnabend den 6. Mai.	vormittags	5001—6000

In der Kriegsunterstützungskasse Peterstraße 1, 1:

am Montag den 1. Mai.	vormittags die Nummer 6001—6700	
	nachmittags	6701—7000
am Dienstag den 2. Mai.	vormittags	7001—7700
	nachmittags	7701—8000
am Mittwoch den 3. Mai.	vormittags	8001—8700
	nachmittags	8701—9000
am Donnerstag den 4. Mai.	vormittags	9001—9700
	nachmittags	9701—10000
am Freitag den 5. April.	vormittags	10001—10700
	nachmittags	10701—11000
am Sonnabend den 6. Mai.	vormittags	11001 u. folg.

Die Zahlungen erfolgen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Sonnabends jedoch nur vormittags von 8 bis 11 Uhr, an den betreffenden Zahlstellen. Empfangsberechtigte, die an der Abhebung an den oben bezeichneten Terminen behindert sind, können sich, soweit die Nummern 1—6000 in Betracht kommen, am Montag den 8. Mai 1916, und soweit die Nummern von 6001 ab in Betracht kommen, am Sonnabend den 6. Mai an der zuständigen Zahlstelle zum Empfang der Beiträge melden. — An vorstehend nicht genannten Tagen bleiben die Kassen geschlossen. —

— Milch- und Babelfuren für Kinder. Die Stiftung der Eheleute Hermann Schroeder und Anna geb. Busch gewährt zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit Milch an Kinder im Alter bis zu einem Jahre sowie an arme und hilflosbedürftige Kinder Beihilfen zu Luft- und Babelfuren. Die Anträge auf Milchgewährung sind in den Beratungsstunden zu stellen. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche Frauen berücksichtigt werden, welche ihre Kinder regelmäßig in den Beratungsstellen vorstellen. Die Anträge für Beihilfen zu Babelfuren sind Johannisberg 3 d. 2. Treppen, zu stellen. —

— Verlegung städtischer Geschäftszimmer. Die Geschäftszimmer der städtischen Rechtsanwaltsstelle und der Kranenklasse der Stadt Magdeburg befinden sich jetzt im ersten Stock des Hauses Spiegelstraße Nr. 3 und die des Maschinenbetriebsamts im zweiten Stock ebenda. —

— Arbeiterjugend. Zu dem Ausflug am Sonntag dürfen die Kinder nicht vergessen werden. Am Montag 2 1/2 u. c. von der Verrentungsbüro. —

— Anmeldung zur Landwehrmesse. Der Magistrat bringt in Erinnerung, daß sich nach der Bekanntmachung vom 28. Januar d. J. am Montag den 1. Mai die im April 1899 geborenen männlichen Personen im Militärbureau des Magistrats, Hauptstraße 4/6, 1. zur Landwehrmesse anmelden haben. —

— Diebstahl ergriffen. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag war ein hier in Straßburg, befindlicher englischer Offizier auf rätselhafte Art und Weise aus seiner im dritten Stock des Polizeigefängnisses liegenden Zelle ausgebrochen. Trotz scharfster Kontrolle war es ihm möglich gewesen, die Gitterstäbe vor seinem Zellen durchzuführen und nach Hinterlassung seiner Hosen in einem Hosenzug sich an einem Haken zu befestigen und im bloßen Stoffe das Zellen zu durchdringen. Am Sonnabend früh wurde der Flüchtling in Weferlingen jedoch wieder ergriffen und hierher gebracht. Wie der Geflüchtete zu all den Sachen gekommen ist, die zu seiner Flucht nötig waren, ist noch nicht aufgeklärt. —

— Ein Kind geraubt. Am 27. d. M. vormittags gegen 11 Uhr ist einem 7 Jahre alten Kinde, das nach der Verkaufsstelle des Monatsvereins in der Kottbuserstraße geschickt war, von einer unbekannten Frau in der Bahnhofstraße, die das Kind in ein Haus gelockt hatte, 1 Mark und eine Portion abgenommen worden. Die Frau soll viele Sommerproben im Gesicht eine weiße Schürze und einen blauen Rock getragen und eine Marktlampe bei sich geführt haben. —

— In Haft genommen wurde ein Arbeiter von hier, der an seiner Arbeitsstätte fortgesetzt neue Wasserrohre, Holz u. a. m. gehandelt und durch eine gleichfalls verhaftete Frau, mit der er zusammen lebte, zu verurteilen verurteilt. —

— Feuer. Am Freitag abend gegen 9 1/2 Uhr wurde in einer Wohnung des dritten Obergeschosses Weißgärberstraße Nr. 9 und 10 ein Brand und Deckenbrand entzündet. Die Feuerwehre hielt es fest, daß der Brand infolge fehlerhafter Heizungsanlage entstanden ist, und beseitigte die Gefahr. —

Theater, Konzerte etc.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Sonntag legte Aufführung „Zigeunerbaron“ mit Herrn Hans Baitem in der Titelrolle. Montag (Anfang 6 Uhr): Festvorstellung „Tristan und Isolde“. (Siehe Anzeigenblatt.) —

Zentraltheater. Die Operette „Der Vogelknecht“ wird am Sonntag in beiden Vorstellungen zur Aufführung gebracht. —

Johannisberg-Theater (Eingang Prälatorstraße). Ab heute Sonnabend gelangt im Johannisberg-Theater das große spannende Stück in 5 Akten aus heutiger Zeit „Durch Nacht zum Licht“ zur Aufführung. 3204

Kleine Chronik.

Von der Freundin des Großfürsten.

Die Hochadelichen der „Freundin“ des Großfürsten, von deren Verhaftung wir gestern berichteten, haben nicht nur eine Anzahl wohlhabender Herren betroffen, sondern es hat sich jetzt in Berlin eine ganze Gruppe von Geschädigten aus der Gesellschaft gemeldet. Vor allem sind es Pygmalionen. Inhaber von Modedesigns, bei denen sich die Schwindlerin als Millionärin und Besitzerin mehrerer Häuser in der Hauptstraße, behauptete, ein Bankrott bei einer Bank und eine Villa in Marienfelde zu besitzen. Bei emigen Gewerbetreibenden, bei denen sie große Auswahl an Waren getroffen hatte, machte die Verhaftung eine Anzahlung und ließ sich dann die ausgewählten kostbaren Waren in ihre elegante Wohnung bringen. Auch eine Anzahl Pensionsinhaberinnen, bei denen sie sich als Gräfin von Borgell, Jungfrau von Voettcher usw. einschrieb, hat sie geschädigt. Bei diesen hat sie auch den allerdings vergeblichen Versuch gemacht, die gesamte Einrichtung des Pensionsabzuleisten, zweifellos um, falls es ihr gelungen wäre, die Einrichtungen sofort zu Geld zu machen. —

Mädchenmord.

Unweit Scherwenberg bei Schlettstadt wurde im Walde ein 22-jähriges Mädchen namens Lina Grebis mit durchgeschnittener Kehle tot aufgefunden. Es scheint Suizid vorzuliegen. —

Tödliche Grubenfälle.

In der Zeche Hannover bei Wattenfeld fanden drei Bergleute in Ausübung ihres Berufs den Tod. An dem Schacht 3/4 der genannten Zeche geriet der Steinhauer Drilling unter plötzlich niedergehende Steinhäute und konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Bergleute Wang und Meier von Schacht 1/2 derselben Zeche wurden ebenfalls durch Steinhäute getötet. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	Elbe.	28. April	+ 0,18	0,06	
Wardubitz	27. April	— 0,18	—	—	—
Brandeb.		+ 0,78	+ 0,75	—	0,08
Melmitz		+ 0,70	+ 0,66	0,04	—
Reitmeritz	28. "	+ 0,64	+ 0,55	0,09	—
Wuffig			+ 0,87	—	—
Dresden		— 0,68	— 0,80	—	—
Sorgau			+ 1,62	—	0,27
Wittenberg		+ 2,40	+ 2,53	—	0,07
Kohla		+ 1,83	+ 1,70	—	0,02
Alten	27. "	+ 1,98	+ 1,88	0,08	—
Barby	28. "	+ 2,08	+ 1,97	0,08	—
Magdeburg		+ 1,74	+ 1,66	0,08	—
Zangermünde		+ 2,72	+ 2,65	0,07	—
Wittenberge		+ 2,52	+ 2,46	0,06	—
Penzance	27. "	+ 2,64	+ 2,61	0,08	—
Landau		+ 1,87	+ 1,95	0,02	—
Landau		+ 1,77	+ 1,76	0,01	—
Wittenberg		+ 1,84	+ 1,82	0,02	—
Johannisberg	28. "	+ 2,01	+ 2,00	0,01	—

Provinz und Umgegend.

„Sommerzeit“ und Landarbeiter.

Auf dem Kreistage des Kreises Halle untersteht man sich über die neue „Sommerzeit“ und ihr Verhältnis zur Landwirtschaft. Man war dort der Ansicht, daß die neue Sommerzeit für die Landwirtschaft vorteilhaft und brauchbar sei, und ihr nicht nur keinen Nutzen, sondern im Gegenteil großen Verlust verursachen würde. Die vielgepriesene Lichterparade treffe nicht zu; das Gegenteil würde eintreten, da zwei Stunden vor Beginn der Arbeitszeit gestillt werden müßte. Am schmerzhaftesten würde sich der Nachteil zur Zeit der Ernte zeigen. In der vollen Bestelldauer könne man die Arbeit des Tages wegen noch erst gegen 9 bis 10 Uhr beginnen, dann wäre es nach der neuen Zeiteinteilung bereits 10 oder 11 Uhr und es blieben für den ganzen Vormittag nur etwa 2 Stunden übrig. Ein Mähen mit der Mähmaschine würde nach der neuen Zeiteinteilung morgens oft kaum möglich sein. Genau dasselbe wäre es beim Hacken der Felder; auch diese Arbeit könne vor dem Aufbruch nicht angefangen werden. Die Mittagspause wäre bisher in die heißeste Zeit des Tages gefallen und hätte daher wohlthuend auf Menschen und Vieh gewirkt. Bei der neuen Zeit aber fiel diese in die früheren Vormittagsstunden, und wenn die Sonne am höchsten stände und am heißesten brannte, wäre alles wieder auf dem Felde! Während man früher gern die frühe Abendzeit zur Arbeit benutzte, müßte die Arbeit in der besten Zeit des Tages wieder abgebrochen werden. Auch lasse sich wohl in der Weise helfen, daß trotz der Umstellung der Uhren im Wege freier Vereinbarung die bisherige Tageseinteilung beibehalten werde.

Die natürliche Tageseinteilung für manchen Arbeiterhaushalt, von denen der Mann in der Industrie, die Frau in der Landwirtschaft arbeite, sei durch die Tageszeit unabweislich gegeben. In solchem Falle stehe die Zeit für die Herrichtung der ersten Mahlzeit, für das Mittag- und Abendessen, ebenso wie infolge Eintretens natürlicher Ermüdung das Ende der Arbeitszeit fest. Eine eigene Bewandnis habe es mit der behaupteten Lichterparade. Bei Ueberlandzentralen von nur einiger Bedeutung liege das entscheidende Merkmal überhaupt nicht in der Energieleistung für Licht, sondern für Kraft u. d. d. Die Maschinen müßten ohne Rücksicht auf eine etwaige geringe Veränderung des Lichtbedarfs im Betriebe gehalten werden.

Aus dem Landkreise Gehrden wurde bei dieser Gelegenheit noch auf eine andre Schwierigkeit hingewiesen. Dort lautet — wie jedenfalls auch anderswo — der Vertrag der landwirtschaftlichen Arbeiter, daß diese von 5 Uhr früh bis 11 Uhr abends zu arbeiten haben. Für sie bedeutet die neue Sommerzeit danach einfach eine Verlängerung der Arbeitszeit um eine Stunde.

Die hier besprochenen Verhältnisse treffen nicht nur für diese Bezirke zu. Ohne Zweifel wird für die Landarbeiter die Einführung der Sommerzeit zu einem großen Teil auch eine Verlängerung der Arbeitszeit bedeuten, wenn nicht die Regierung entsprechende Gegenmaßnahmen ergreift. Bei der ohnehin langen Arbeitszeit der Landarbeiter ist eine weitere Ausdehnung entschieden abzulehnen, und muß unter allen Umständen unmöglich gemacht werden.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Möser, 29. April. (Golddiebstahl.) Der Arbeiter Franz Riese aus Brandenburg erbrach hier eine Tade eines Schmiedes und stahl daraus 10 Mark, ferner entwendete er aus einer Tonne 4,50 Mark. Der Angeklagte erhielt vom Landgericht Magdeburg wegen schweren und einfachen Diebstahls 4 Monate Gefängnis.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Hörsel, 29. April. (Sittlichkeitsverbrechen.) In nichtöffentlicher Sitzung des Landgerichts Magdeburg wurde der Grubenarbeiter Jakob Meier von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens an seiner Tochter zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Hundsbürg, 29. April. (Für 1100 Mark Dänger gestohlen.) wurde dem Gutsbesitzer H. von zwei bei ihm beschäftigten Knechten. Der Dänger ist nach und nach entwendet und im Orte weiterverkauft worden.

Hogau, 29. April. (Großfeuer.) In der Nacht zum Freitag ist die Dittmarsche Sägemühle völlig durch Feuer vernichtet worden. Der Schaden ist bedeutend.

Wahlkreis Okerleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 29. April. (Kriegsunterstützung.) Die Auszahlung der Kriegsunterstützung erfolgt am Montag und Dienstag, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und zwar für die Buchstaben A, C, E am Montag, G, I, K am Dienstag im „Kaiserhof“, Domplatz 38/39; für die Buchstaben B, D, F am Montag, H, L am Dienstag in der Volksschule 4, Franziskanerstraße 1; für die Buchstaben M, N, O, P, Q, R am Montag, S, U, V, W, X am Dienstag in der Turnhalle der Knabenmittelschule, Domplatz 15. Ausweislisten sind mitzubringen.

(Gras zu Futterzwecken.) In den Klus- und Thelenbergen wird Gras unentgeltlich an Einwohner von Halberstadt gegen Graszettel abgegeben. Näheres ist beim städtischen Revierförster Holy, von dem auch die Graszettel abzuholen sind, zu erfahren. Unbefugtes Grasholen aus dem Walde ohne Graszettel ist nicht gestattet.

(Verstärker Jugendlicher.) Wegen schweren Diebstahls erhielt der Stellmacherehring M. aus Hilly vom Landgericht 1 Monat Gefängnis. Er hatte, damit seine Mutter nicht merken sollte, daß er das von ihr erhaltene Geld vergeudet hatte, den Fahrkartenscheck erbrochen und daraus 20 Mark entwendet. Das Geld wurde noch vollständig bei dem Jungen vorgefunden.

Wahlkreis Halbe-Okerleben.

Okerleben, 29. April. (Kriegsunterstützung.) Die Zahlungen der Kriegsunterstützungen finden am 1. und 2. Mai statt, und zwar in folgender Reihenfolge: Vormittags von 8 bis 9 Uhr die Nummern 1 bis 210, in jeder folgenden Stunde je weitere 210 Nummern, so daß von 12 bis 1 Uhr 841 bis 1050, nachmittags von 3 bis 4 Uhr 1051 bis 1260 und von 5 bis 6 Uhr 1261 bis 1470 folgen; am 2. Mai von 8 bis 9 Uhr Nummer 1471 bis 1680, in jeder folgenden Stunde bis 1 Uhr weitere 120 Nummern, und nachmittags von 3 bis 4 Uhr 2701 bis 2900, von 4 bis 5 Uhr 2901 bis 3000 und von 6 bis 7 Uhr 3101 bis 3300. Der Ausweis ist vorzulegen. Mindern unter 12 Jahren wird die Unterstützung nicht ausgezahlt, Kinder und dritte, die Auftrag zur Erhebung haben, müssen eine Vollmacht vorlegen.

(Schlachthof-Verkehr.) An Schlachtungen fanden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März insgesamt 5131 statt. Darunter waren 98 Ochsen, 136 Bullen, 224 Kühe, 131 Jungvieh, 375 Kälber, 639 Schafe, 37 Ziegen, 1412 Schweine, 27 Pferde und 52 Hunde. Ganze Tiere wurden davon wegen Unbrauchbarkeit vernichtet: 2 Kälber, 2 Kühe und 1 Schwein. Gedämpft auf der Freibank verkauft wurden 1 Kuh und 1 Schwein; roh verkauft wurden 4 Kühe, 4 Ochsen und 4 Schafe.

(Hauschlachtungen.) Von der Reichfleischstelle sind für Okerleben in diesem Vierteljahr 180 Schlachtungen zugelassen worden. Diese Zahl ist bereits überschritten. Genehmigungen zum Hauschlachten können deshalb nicht mehr erteilt werden.

(Volkverein.) Auf die am 1. Mai im „Reich von Preußen“ stattfindende Mitgliederversammlung wird aufmerksam gemacht.

Großsalze, 29. April. (Die Dros, Fett- und Zusatzarten) werden am 1. Mai vormittags von 8 bis 12 Uhr von Nr. 1—550 bei Gerstenberg, Marktstraße 6; von Nr. 551—1100 bei Wegner, Marktstraße 38; von Nr. 1101—1500 bei Rebermann, Bahnhofstraße 1; von Nr. 1551—2200 bei Wed Grabenstraße 26; von Nr. 2201—2800 bei Riebling, Wasserstraße 15; von Nr. 2801—3000 bei Rüscher, Welscher Straße 11, abgegeben. Die Abgabe erfolgt nur gegen Rückgabe der roten Lebensmittelkarten und der Abchnitte der alten Karten nur an Personen über 14 Jahre. Alle übrigen Karten ohne Nummern, die Zulassungen und Kartosfaktarten werden am 2. Mai im Zimmer 2 des Rathhauses abgegeben.

(Bedürftige Kriegserfranten) und die Hinterbliebenen gefallener Krieger, wo besonders großer Notstand vorliegt, können sich unter Vorlegung der letzten Invalidenkarte im Zimmer Nr. 4 des Rathhauses bis zum 5. Mai melden, um eine einmalige Unterstützung von dem Betrag zu erhalten, den die Landesversicherungsanstalt zur Verfügung gestellt hat.

Vömelte, 29. April. (Gemeindevorsteher-Sitzung.) In der Gemeindevorsteher-Sitzung mußte nochmal über die Gehaltsbewilligung eines Hilfslehrers, der an Stelle des zum Meeresdienst einberufenen Lehrers Schmidt wirkt, Beschluß gefaßt werden. Das Gehalt wurde bewilligt. Ueber den Kostenschlag der Reparatur an der Turmuhr wurde vorläufig

kein Beschluß gefaßt. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Wahl eines stellvertretenden Ortschulzen vorgenommen. Von 10 abgegebenen Stimmen im ersten Wahlgang erhielt Kaufmann Sonnenberg 5 Stimmen und 5 Stimmen waren zerplittert. Im zweiten Wahlgang erhielt Sonnenberg 8, Gutsbesitzer Vertram 3 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Schönebeck, 29. April. (Städtischer Budget) wird auf Abschnitt 9 der Festkarte bei den Geschäftsleuten verabsolgt. Das Budget kostet 29 Pfennig.

(Die Kriegsunterstützung) wird am 1. Mai für die Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis L und am 2. Mai für die Namen mit den Anfangsbuchstaben M bis Z ausgezahlt.

(Die Volksschule) verabsolgte am ersten Tage 60 Portionen und an den folgenden Tagen schon 90 Portionen. Das Essen ist gut und nahrhaft; die Portion kostet 25 Pfennig.

Stäffert, 29. April. (Die Kriegsunterstützung) wird ausgezahlt im Rathaus, Zimmer Nr. 16, für die Familien mit den Anfangsbuchstaben A und B am 1. Mai von 8 bis 10 Uhr, C bis F von 10½ bis 12 Uhr, G und H von 3 bis 5 Uhr, I und K am 2. Mai von 8 bis 10 Uhr, L und M von 10 bis 12 Uhr, N bis O von 3 bis 5 Uhr, P und Q am 3. Mai von 8 bis 12 Uhr, R bis S von 8 bis 6 Uhr.

(Betrug.) Der Kaufmann Max Weber aus Wittenberg ersuchte sich von dem Gasthofbesitzer H. 10 Mark. Der Angeklagte wurde vom Landgericht Magdeburg wegen Mißfallbetrugs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Thale, 29. April. (Eisenhüttenwerk.) Wegen die Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft vom 25. März ist vom Aktionär Justizrat Dr. Winkelmann in Thale eine Klage erhoben worden. Die Klage richtet sich in der Hauptsache gegen die festgesetzte Gewinnverteilung.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 29. April. (Beschlagnahme.) Trotz des Verbots der Hauserschlagungen hatte ein Einwohner ein Schwein geschlachtet und auch bereits Wurst gemacht. Als die Polizei dahinter kam, wurde alles beschlagnahmt. Neben dem entlehrenden Schaden wird auch noch eine empfindliche Strafe zu tragen sein.

Bereins-Kalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Veranaltung Magdeburg. Branchen- bzw. Bezirksmitgliederversammlungen finden statt: Für die Heizungsmonitore im Lokal von August Wollnerbauer, Große Janderstraße 15, am Sonntag den 30. April, vormittags 10½ Uhr. Für Buchau im Lokal der „Thalia“, Dortheenstraße 13; für Sudentura im Restaurant von Fleminng, St.-Michael-Straße 16, am Montag den 1. Mai, abends 8½ Uhr. Die Verwaltung.

Schönebeck, Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend, 29. April, abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung bei Haad, Breiter Weg. 366

Wettervorhersage.

Sonntag 30. April: Keine Witterungsänderung.



Eckstein

Zigaretten

Einzig in Qualität

Trustfrei

ANNESTRECKEN UND UNTERBREMSEN

Elektrische Lichtanlagen und Lampen
auf Miet. — Ersatz für Spiritus-Glühlucht.
Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft Thormeyer & Co.,
202 Breiteweg 202. 3971

Vereinigte Bürger-Begräbniskassen-Gesellschaft zu Neustadt-Magdeburg.

Nach dem Ableben uneres Kassierers Hermann Thomas sind die gesamten Kassierergeschäfte auf unserm Kassierer Herrn August Thomas hier, Schmidtstraße 19a übergegangen. Unsere Mitglieder wollen sich in allen Kassengeschäften an diesen wenden. — Die Sterbegelder können den Berechtigten auch durch die Post zugesandt werden. In diesem Falle sind Mitgliedsbuch und Sterbeurkunde an Herrn August Thomas einzusenden.

Vorstand.
Amtsanwaltschaftsberater Siebke.

Nationaler Frauendienst. Am Sonntag den 30. April fällt der vaterländische Unterhaltungsabend aus. Der nächste Unterhaltungsabend findet am 14. Mai statt. 4202

Die Stiftung der Eheleute Hermann Schroeder und Anna geb. Busch gemäß der Bestimmung der Kindererbstiftung ist für Kinder im Alter bis zu 1 Jahre sowie an arme und hilfsbedürftige Kinder Beihilfen zu Luft- und Badesuren. Die Anträge auf Milchgewährung sind in den Beratungskassen zu stellen. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche Frauen berechtigt sind, welche ihre Kinder regelmäßig in den Beratungskassen vorstellen.

Die Anträge für Beihilfen zu Badesuren sind JohannisKirchhof 3d, 2 Treppen, zu stellen. 4202

Hausfrauen-Verein.
Hausmädchen-Kursus
Dauer des Kursus 6 Wochen.
Preis 15 Mark. — Anfang 3. Mai.
Unterrichtszeit: Mittwoch von 3 bis 6½ Uhr.
Sonntag von 3 bis 6 Uhr.
Lehrfächer: Zensieren, Nähen, Ausbesserung der Wäsche und Feinplätzer.
Anmeldungen werden im Bureau Neuer Weg 1,2 entgegengenommen. 4095
Der Vorstand.

Neu eingetroffen 4203

Leichte Frühjahrs- u. Sommerstoffe

von der Mode besonders bevorzugt!

<p>Schleierstoffe, Musseline, Kräuselstoffe, Waidseiden pro Meter 3.00 1.80 1.20 0.90</p> <p>Wollmusseline in den neuesten Ausführungen pro Meter 2.60 2.30 1.25</p> <p>Wollmusseline blau, gestreift und kariert 110 bis 130 cm breit pro Meter 3.50 2.50 2.00</p>	<p>Covercoats in Mode- u. Sportfarben, 130 u. 140 cm breit, soweit Vorrat pro Meter 7.00 6.50</p> <p>Staub- u. Regenmantelstoffe sowie 130 bis 140 cm breite Rostküststoffe pro Meter 4.50 3.50 2.50</p> <p>Zwirnstoffe 140 cm br., passend für Knaben- u. Schulanzüge, Knabenhöschen usw. pro Meter 5.00 4.50 2.50</p>
--	---

Großes Lager in **Anstattungs-Gegenständen** sowie **komplette Erfrischungs- und Baby-Ausstattungen.**

Garantiert doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen werden zu billigen Preisen abgegeben.

Isidor Gabbe

gegenüber der Berliner Str. Breiteweg 173, 1. gegenüber der Berliner Str.

Arbeitsmarkt
Mehrere tüchtige, ältere Schlosser u. Blechschmiede bei hohem Lohn u. für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Georg Becker & Co.
Maschinenfabrik am Sudentburger Bahnhof.

Schilfergasse gesucht bis Märzstr. 21.
Zücht. Zigarettenmacher u. Widelmach. f. dauernd gef. Rogau, Str. 55
Zuverlässig. Fahrradschlosser, evtl. Kriegsbeschäftigter, sof. gesucht.
Dr. G. Weber, Kl. Mühlstr. 3. G. m. b. H.

Maschinen-schlosserlehrlinge gesucht 4198
Deutsche Land-Industrie Olvenstedt.

Mechaniker für Nähmaschinen mit sämtlichen Dreifloßmaschinen vertraut, gesucht. Militärdienstbedingung. Ausführliche Angebote mit Gehaltsanprüchen schriftlich erbeten. 3190
Lange & Pennigsdorf, Regierungstraße 22.

Ein tüchtiger, älterer **Werkzeug-schlosser** bei hohem Lohne und für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Georg Becker & Co., Maschinenfabrik, 3198 am Sudentburger Bahnhof.

Einige Arbeiter sucht 3195
Holzhandlung Altmann Gr. Diesdorfer Str. 66

Ein Steinbildhauer findet für sofort oder später dauernde Stellung für Sommer und Winter. Kann auch verheiratet sein.
Fritz Mertens, Grabsteingeschäft, Köhke i. Altmark. P. Grützmacher, Bismarckstr. 4079

Tüchtigen Klempner u. Installateur sucht
Hugo Bestehorn, Magdeburg-Neustadt.

Ältere tüchtige Werkzeug- u. Motorenschlosser, Dreher, Monteure u. Schmiede werden für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht
Grade-Motorwerke, Magdeburg.

Kräftige Ofenarbeiter sucht die **Gasanstalt.** 4087

Meister für Seilfabrikation in dauernde Stellung gesucht. Ausführliche Angebote an **Julius Mengel & Co., Erfurt.** 4197

Meine Geschäftsräume
sind wieder
vergrößert!
In 4 Etagen
unterhalte ich ein großes Lager in
kompletten Wohnungseinrichtungen
wie Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer
und Küchen sowie Einzeilmöbel u. Polster-
waren und verkaufe auch während der Kriegs-
zeit zu den günstigsten Zahlungsbedingungen

Auf Kredit!

Möbel

1 Stube u. Küche Anzahlung **15** Mark
1 Bettatello, 1 Matratze
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett
1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
Wochenrate 1.50 Mark

2 Stuben und Küche Anzahlung **25** Mark
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Spiegelschrank, 1 Sofa
1 Küchenbüfett
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Wochenrate 2.00 Mark

2 Stuben und Küche Anzahlung **40** bis 50 Mk.
2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch
1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Sofatisch
6 Stühle, 1 Spiegelschrank
1 Spiegel, 1 Küchenbüfett
1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
Wochenrate 3 Mark

2 Stuben und Küche Anzahlung **70** bis 80 Mark
2 hohe Bettstellen, 2 Spiral-
2 Auflegematratzen, 3teilig
1 Waschtisch mit Marmor und
Spiegelaufsatz
2 Nachtsche mit Marmor
1 Kleiderschrank
1 Vertiko, 1 Sofa, mit Konsolen
1 Paneel
1 komplette Küche, bestehend aus
1 Büfett, 1 Tisch, 1 Rahmen
2 Stühle, 1 Handtuchhalt., 1 Anrichte
Wochenrate 4.00 bis 5.00 Mark.

Anzüge

für Herren und junge Herren, aus neuesten
Stoffen in guten Qualitäten, modernen Farben
und solider Verarbeitung
— Anzahlung 12, 15, 18, 20 und 25 Mk. —

Knaben- u. Kinder-Anzüge
Anzahlung 3, 4, 5, 6 und 8 Mk.

Eleg. Kostüme
sowie Frühjahrs-Damen-Paletots
Taffel-Röcke :: Taffel-Jacken
Anzahlung 12, 15, 18, 20 und 25 Mk.

Kostümröcke Anzahlung 3, 4, 5 u. 6 Mk.

Größtes Kredithaus in Magdeburg!

S.
Osswald
Waren-Kredit-Geschäft
Alte Ulrichstr 14.
Kredit auch nach
ausserhalb.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet

Freddrichs Festsäle.
Heute Sonntag den 30. April
Militär-Konzert.

Geringe Unkosten und viele Gelegenheitskäufe

erndgütigen mir, selbst sehr preiswert zu verkaufen. Ich biete an:
Kostime, Auswahl nach Hunderten in allen Weiten von 25 Mark
an, nur kleidbare Formen, schwarze leichte Mäntel, farbige
Mäntel, Sportjacken, Gummi-Mäntel, Wetter-Mäntel,
Zelben- und Motor-Mäntel. Solange Vorrat. Ich empfehle,
von dieser Ankündigung Notiz zu nehmen.

Mäntelhaus Rotes Schloß, Magdeburg
Größtes Spezial-Eingengeschäft am Platz, 3913
Breitweg- u. Gr. Münzstraßen-Ecke, Eing. Gr. Münzstraße, 1. Etage.

Nachtrag
zur Gemeindesteuer-Ordnung für die Stadt Magdeburg vom
15. Mai 1891 nebst Nachträgen vom 6. Juni 1893,
28. März 1895, 11. Februar 1896, 16. März 1906
und 14. Dezember 1911.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung
zu Magdeburg vom 13. April 1916 erhält in Gemäßheit des
Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 der § 1a letzter
Absatz dieser Steuerordnung folgende Fassung:
Die Steuer beträgt 40 Mark jährlich. Wird mehr als ein
steuerpflichtiger Hund gehalten, so steigt sich der Steuerfuß für
jeden weiteren Hund um je 10 Mark. Die Steuer ist mit je einer
Hälfte halbjährlich im Voraus mit denjenigen Beiträgen zu entrichten,
die in der Gemeinde Magdeburg für die direkten Staatssteuern
gelten.

Die Steuererhöhung tritt mit dem ersten Tage des auf die
Veröffentlichung dieses Nachtrags folgenden Monats in Kraft.
Magdeburg, den 23. April 1916.
(Siegel.)
Der Magistrat der Stadt Magdeburg,
Ru 26. B. II. gez. Heilmann, gez. Krenold.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit genehmigt.
Magdeburg, den 25. April 1916.
(Siegel.)
Namens des Bezirksausschusses
Der Vorsitzende,
In Vertretung
gez. Schumacher.
B. A. 1187.

Zu vorstehender Genehmigung spreche ich auf Grund des § 77
Absatz 2 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und der
mir durch Erlass der Herren Minister des Innern und der Finanzen
vom 26. Juni 1907 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.
Magdeburg, den 29. April 1916.
(Siegel.)
Der Oberpräsident,
In Vertretung
gez. Bremer.
O. P. 2489.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit bekanntgemacht.
Magdeburg, den 29. April 1916.
Der Magistrat,
Schmiebel.
4211

Stadttheater.

Montag den 1. Mai 1916
Anfang 6 Uhr

Festvorstellung

Tristan und Isolde

Mitwirkende Gäste:
Kammersänger Heinrich Knote (München)
Kammersänger Theodor Lattermann (Hamburg)
Kammersängerin Ottilie Metzger-Lattermann (Hamburg)
Hofoperasängerin Hermine Rahl (Mannheim)
Kammersänger Walter Soomer (Leipzig)

Preise sind an den Anschlagsäulen ersichtlich.

Stadttheater.

Die Direktion teilt mit, daß Anmeldungen auf Quartetten
für die Spielzeit 1916/17 von den bisherigen Inhabern bis
zum 15. Mai zu erfolgen haben. Anträge auf Neuan-
meldungen werden vom 15. Mai bis 1. Juni an der
Theaterkasse angenommen. Die in der vergangenen Spielzeit
eingeführte Einteilung in 8 Abende wird auch weiterhin beibe-
halten. Alles Nähere über Preise usw. ist an der Theaterkasse
zu erfahren. Ueber Neuzugänge auf dem Gebiete der
Oper und des Schauspiels und Neuestudien von Werken
älterer Meister gibt der später erscheinende Ueberblick Auskunft.
Die ersten Mitglieder in Oper und Schauspiel sind auch für
die kommende Spielzeit wieder verpflichtet. Gastspielverhand-
lungen mit ersten Künstlern sind in die Wege geleitet.

◆ **Stadt Loburg** ◆
Am Sonntag den 30. April er.
Großes Militärkonzert ausgeführt vom 1. Infanterie-Regiments Nr. 66
Anfang 6 Uhr. 3922 Frau Ida Dürre.

Schwarzer Adler, Buckau
Angenehmer Familienverkehr 3931
Jeden Nachmittag: Kaffeekränzchen.

CLOU Beachten Sie die Annonce der
CLOU-Lichtspiele in der Dienstag-
Nr., die Montagabend erscheint.

Er-
geseh:
Angen., behagl.
Familien-Kaffee.

Kaffee Kerkau

Größe Münzstraße 18

1. Stock: Gr. Billard-
saal. Schönher
Kartenspiel-
saal.

Stadttheater.

Sonntag, 30. April, Anfang 3 Uhr
12. Vorkursvorstellung
Im weißen Rössl.
Anfang 7 1/2 Uhr
Zum letztenmal!
Der Zigeunerbaron.
Ende 11 Uhr.

ZENTRAL- THEATER

Sonntag
in beiden Vorstellungen
Der
Vogelhändler
3 1/2 Uhr 279
Kleine Preise.

Wilhelm-Theater

Sonntag den 30. April, nachm.
3 1/2 Uhr bei kleinen Preisen
Die Dollarprinzessin.
Abends 8 Uhr
Die Diener lassen bitten.
Montag den 1. Mai
Benefiz für das gesamte Chor-
personal

Gasparone,
der Bandit von Syrakus.
Dienstag den 2. Mai
Wie einst im Mai.
Mittwoch den 3. Mai
Die Dollarprinzessin.
Donnerstag den 4. Mai
Abschiedsabend für Frau Schlegel
Der dumme August.
Freitag den 5. Mai
Gasparone.
Sonntag den 6. Mai
Filmzauber.
Sonntag den 7. Mai, nachm.
Die Diener lassen bitten.
Abends
Gasparone.
Montag den 8. Mai
Die deutsche Sultane.

Stephanshallen
Direktion Rich. Frolerz
Täglich abends 8 Uhr:
Variété-
Ensemble-
Normroschen
Neu! und Neu!
Willy Willy
(Wien-Berlin) 3901
vom Metropoltheater i. Berlin.
Familien-Programm.

In der Zigarren-Zentrale

Nr. 3 Alte Ulrichstraße Nr. 3
neben dem Konfektionsgeschäft von Zahnmer
kaufen Sie enorm billig!
Günstige Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer.
Um mit meinem großen Lager in Zigarren und Zigarren
vor der neuen Tabaksteuer zu räumen, verkaufe noch bis auf
weiteres zu den bekannt billigsten, allen Preisen:
1-Pf.-Zigarren 100 Stück v. 75 Pf. an | 4-5-Pf.-Zigarren 100 St. v. 195 Pf. an
2-Pf.-Zigarren 100 Stück v. 95 Pf. an | 6-Pf.-Zigarren 100 St. v. 450 Pf. an
3-Pf.-Zigarren 100 Stück v. 135 Pf. an | 10-Pf.-Zigarren 100 St. v. 500 Pf. an

1 Posten anfort. Zigarren, 2-1 Pf. Preislage.
100 Stück 75 Pf. an

Zigarren 100 Stück von 5.00 Mk. an
bis zu den neuesten Preislagen. 3917
Versand nach ausserhalb gegen Nachnahme oder Vorher-
sendung des Geldes.

Viktoria-Theater-Garten

Inhaber: Albert Kriegenburg 4180
Herrlicher Blütenflor :: Angenehmer Aufenthalt
im geschützten Garten, Veranden und Lokalitäten.

Täglich im
4200
Friedrich-Wilhelm-Kaffee
Breitweg 94 Großes
Militär-Konzert

Vineburger Straße 15. Ca. 2000 Per-
sonen fassend. Großer, schöner Naturgarten
mit Anlagen (Obstbaumblüte), Spielgeräten.
Vorzügl. Kaffee Porzellan 40 Mk., Tasse
20 Mk., helle und dunkle Biere, großes
An Wochenenden können Familien Kaffee laden.
Sonntag den 30. April, ab 3 1/2 Uhr nachmittags
Grosses Militärkonzert
ausgeführt von der Kapelle des 12. Landw.-Inf.-Bat. IV/30.
Es ladet ergebenst ein **Wilhelm Krombach.**

Straßenbefein
im Einzelverkauf. 4021
Hermann Schmidt,
W.-Neustadt, Grünstr. 16.

Wohin gehen wir?
Nur nach Müller-Milchpart
beliebtem u. bestrenommiertem
Fürstenhof-Theater
Eingang Viktoriastraße.
2 gr. Vorstell., 4 u. 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen der
glänzende neue Spielplan.
Letzte Sonntagsvorstellung!
Kinder in Begleit. Erwachsene
haben abends freien Eintritt.
Durch Nacht zum Licht
großes spannendes Stück aus
heutiger Zeit in 3 Akten.
1. Akt: Gefährden. 2. Akt: Auf-
eignen Räuber. 3. Akt: Mein
ist die Nacht. — Nachmitt. u.
abends bel. fl. Preise. Montag
Anf. 8.20. Alle Vorzugsgel. gel.

**Walpurgis-
THEATER**

Gustav Klucka
Familien- 8254
Vorstellungen
Heute Sonntag
Lebtes Auftreten der
April-Spezialitäten
Morgen Montag den 1. Mai
Alles neu!
Charly Masch
vorzügl. Komiker.
Carola-Duo
das brillante, urkom. Duett.
Hans Bayer
Humorist und Komiker.
Schwäbisches Damen-Trompeten-Korps
Teutonia.
Neue Possen u. Humoresken

Alte Oberförsterei

Biederitz 4207
Sonntag den 30. April, ab 4 Uhr
Militär-Konzert
26 er, zugunsten des Vaterl. Frauenvereins Biederitz.
Eintritt 20 Pfg.

Banwägen

Licht-
Gründ-
haus.

Heute haben
außer erwachsenen Personen auch
jugendliche Personen bis zu 18 Jahren
mit besonderer behördl. Genehmigung
Zutritt! 3906
Wir bieten diese Gelegenheit wahrzunehmen
und erwarten einen recht zahlreichen Besuch.



Herren-Bekleidung

Anzüge
Mk. 18.— bis Mk. 65.—

Paletots
Mk. 20.— bis Mk. 60.—

Ulster
Mk. 21.— bis Mk. 56.—

**Jüngl.- u. Knaben-
Kleidung**

:: Massen-Auswahl! ::

Elegante Paiform. Erstklass. Verarbeitung

Meine Firma als großes, modernes Spezialgeschäft
bietet enorme Vorteile!

Kleidung für korpolente und schlanke Herren
28 diverse Herrengrößen fertig am Lager

Heinrich Casper, Breiteweg 133

Wäuer



Hüte, Kleider
Blusen, Röcke
Handschuhe
Schleier
Krepps
Schürzen

in all. Preislagen
und größter
Auswahl!

Anfertigung v. Kleidern
innerhalb 19 Stunden

Lange & Münzer
Breiteweg 51, 51a, 52.

Herren-Anzüge

nur prima Stoffe, anerkannt
niedrige Preise 8095
Ertrag für Mitarbeit
große Auswahl, Abänder. kostenfrei.
M. Rüter nur Bandstr. 1, 2. Et.

10000 Kanarienvogel
u. gewöhnliche Sänger.
kaufe ich heute u. morgen
z. Export. H. Albrocht,
Gastwirt. F. H. Oehlert,
Geschäftsf. Spohrerstr.
13 (Hotel z. schwarzen Hof)

Gut. Herrenrad m. Freif. f. 65. u. 75.
verk. Freiseur Stephansbrücke 19 v.
Tischlerwerkstatt mit 4 Hobel-
bänken und allen dazugehörigen
Werkzeugen u. Holzvorrat im
ganzen oder einzelnen zu verkaufen.
Gugo Kadel. Magdeburg,
Breiteweg 132, Hof links.

Direkt am Walde

und im Orte. Grundstück mit 2
Wohnungen u. Warmwasserheizg.
Balkon, gr. Hof u. Stall, 2 Morg.
schön. Gart. auch Spargel vorhand.
Brunnen i. Garten, da Bestker hier
wohnt. Ford. 18500 Mk. bei 5 bis
6000 Mk. Anzahl. z. verk.

1. Handhändler, Braunebrunnstr. 17, 11

Bermietungen.

Braunebrunnstr. 10 Werkst. zu 10, 12 N. sof.

Ottenbergstr. 13 (of. Baden u. St.
Küche u. a. Wohn.
zu verm. Näh. Sanzstr. 14 b. W.

Sof. Lab. m. St. Küche u. a. als
Wohn. z. v. Näh. Sanzstr. 14 b. W.

Sozialdemokratischer Verein Jerichow 1 a. 2, Filiale Burg

Nachruf.
Nach kurzem, aber schwerem
Leiden verschied unser Mit-
glied, der Bergolber

Max Rosenberger

im Alter von 86 Jahren.
Ein ehrendes Andenken wird
ihm stets bewahrt

4205 Filiale Burg.

C. Ebeling - Sargmagazin

Fernruf Nr. 5042 - Annastrasse gegenüber d. Apotheke
empfiehlt zu **Särge** für Erd- u. Feuerbestattung.
solid. Preisen — Eigne Fabrikate. —
Transporte. — Leichenwäscherin.

25 Bertel, 6-8 Wochen, verkauft
preiswert Bonni, Diesdorf.

Danksgiving

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Heimgang unserer
lieben Entschlafenen

Witwe Emma Ziegenhein

sagen wir allen hiermit besten
Danf. Gleichzeitig Herrn Prediger
Stöcklin für die trostreichen Worte
in der Kapelle und am Grabe.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Witten in seiner Tätigkeit
wurde durch einen jähen Tod
überrascht der Goldschmied

Franz Pabel

wurde durch langjährige treue
Mitarbeit mir verbunden, be-
trauere ich den Verlust dieses
würdigen, rechtlichen Mannes.
Sein Andenken werde ich
stets in Ehren halten. 3197

Frau Th. - iska Grnbe
i. F. Moritz Guttentag.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Nachruf.
Am 28. April starb plötz-
lich am Herzschlag unser
langjähriges Mitglied, der
Goldschmied

Franz Pabel

im Alter von 46 Jahren.
Der Verstorbene war ein
treuer, opfermüthiger Kämpfer
für unsere Sache.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Dienstag den 2. Mai, nach-
mittags 1/3 Uhr, von der
Kapelle des Westfriedhofs
aus statt.

Der Vorstand.

Todesanzeige.

Am 27. April entschlief nach langem und schmerz-
vollem Leben im 65. Lebensjahre unser lieber Vater, Bruder,
Großvater und Schwiegervater, der Inwalde

Karl Wilke.

Magdeburg - Leimborsf. Niesstraße 8.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Montag den 1. Mai, son-
ntags 9 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Franz Pabel

im Alter von 46 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Magdeburg - W. St., den 29. April 1916.

Marie Pabel geb. Zimmer nebst Tochter Hedwig
und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 1/3 Uhr
von der kleinen Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Deutscher Metallarbeiterverband Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
Am 28. April wurde unser Mitglied, der Gold-
arbeiter

Franz Pabel

46 Jahre alt, bei der Arbeit von einem Herzschlag
getroffen.
Der Verlust dieses unermüdetlich tätigen Mannes
trifft nicht nur seine Frau und sein Kind, sondern
auch unsern Verband in harter Weise. Er zählte zu
den ältesten organisierten Mitgliedern. Von 1894 an
wirkte er zuerst im Goldarbeiterverband und nach
dessen Verschmelzung mit dem Metallarbeiterverband
in letzterem. Er ist hier viele Jahre als Bezirksleiter
des Wilhelmstädter Bezirkes, als Obmann der Gold-
arbeiter, als Vertrauensmann tätig gewesen und,
nicht abnehmend, wie schnell der Tod ihn ereilen würde,
verabschiedete er sich noch am Freitag mittag mit der
Bemerkung von seiner Familie, daß er am Abend zur
Verbands-Vertrauensmännerziehung gehen werde.
Wir trauern mit der Familie um den Verlust
Franz Pabels und werden ihn stets ehrend mitnennen,
wenn von im Dienste der Arbeiterbewegung alle-
zeit tätig gewesenem Männern gesprochen wird.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags
1/3 Uhr, von der kleinen Kapelle des Westfriedhofs
aus statt.

Die Verwaltung.

An die Hundebesitzer in Magdeburg.

Im Interesse des öffentlichen Verkehrs sowohl als auch zur
Vermeidung von Tierquälereien bitten wir alle diejenigen, welche
infolge der Hundesteuer-Erhöhung oder aus andern Gründen
ihre Hunde abschaffen wollen, sich mit unserer Geschäftsstelle,
Königsstraße 67 (Fernsprecher 7370), in Verbindung zu setzen.

Magdeburger Tierschutzverein.

Aus meiner Kriegszeit

Gedichte von Karl Bröger
30 Pfennig empfiehlt 30 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme